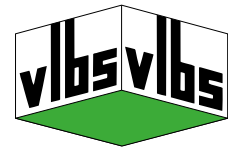


$$\frac{\partial p}{\partial t} + \frac{\partial}{\partial x}(e u) = 0$$

$$\frac{\partial u}{\partial t} + u \frac{\partial u}{\partial x} = -\frac{1}{e} \frac{\partial p}{\partial x}$$

$$\frac{\partial}{\partial t} \left( \frac{p}{e^{\sigma}} \right) + u \frac{\partial}{\partial x} \left( \frac{p}{e^{\sigma}} \right)$$



## Termin



## vlbs-Fortbildung

# Schüler:inzentrierte Fortbildung in OneNote gestalten

### Inhalte

Sie möchten Unterrichtsprozesse schülerzentriert gestalten und sich gleichzeitig im Unterricht entlasten? Sie möchten sich von der Vorgehensweise „Wir marschieren im Unterricht im Gleichschritt“ lösen? Sie möchten erleben, wie ruhig und konzentriert im Klassenraum gearbeitet wird, wenn Schüler:innen in ihrem eigenen Tempo arbeiten dürfen? Dann „Herzlich Willkommen“ zu unserer Fortbildung „Schülerzentrierte Unterrichtsreihen in OneNote gestalten“. In der Fortbildung gestalten Sie Ihr eigenes Produkt in Form einer Unterrichtsreihe in OneNote. Bei diesem Vorgehen unterstützen wir Sie so, dass Sie OneNote durch Learning by Doing kennenlernen. Im Anschluss soll Ihre Unterrichtsreihe in der Praxis eingesetzt werden. Es ist auch möglich, dass Sie zu zweit an einer Unterrichtsreihe arbeiten.

### Referenten

**Wilhelm Drossart (StD)  
und Frank Weber**  
Medienbeauftragte,  
Fortbildner Microsoft  
Office 365

Um an der Fortbildung teilzunehmen, sollten bei Ihnen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

- Sie müssen zur Fortbildung ausreichend Unterrichtsmaterialien (Arbeitsblätter; Links etc. in digitaler Form) mitbringen, mit denen Sie Ihre eigene Unterrichtsreihe in OneNote gestalten.
- Vorkenntnisse (Empfehlung: VLW-OneNote-Fortbildung bei Wolfgang Schwarz) sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung. Wir werden im Rahmen der Fortbildung die Möglichkeiten von OneNote kennenlernen und anwenden.
- Schulisches oder privates MS 365 Konto (das private Konto kann gegebenenfalls während der Fortbildung eingerichtet werden)

### Ort

Berufsbildungszentrum  
Neuss-Weingartstraße,  
Weingartstr. 59 – 61  
41464 Neuss

**Teilnahmegebühr:** Für vlbs / vLW-Mitglieder ist der Teilnahmebetrag 60 EUR

**Nichtmitglieder** zahlen 90 EUR, für Referendare und Referendarinnen ist die Teilnahme kostenfrei.

**Tipp:** Nutzen Sie die Anmeldung zu dieser Fortbildung, um Mitglied im vlbs zu werden und sichern Sie sich damit die günstigere Teilnahme an dieser Veranstaltung.

### Termin

Dienstag, 14.03.2023,  
von 09.00 bis 15.30 Uhr

**Anmeldung:** Bis zum 25. Februar 2023 an [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)

Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist begrenzt.

Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben (max. 20 Teilnehmer:innen).

**Ralf Laarmanns**  
vlbs-Geschäftsführer

**Miriam Fleuren**  
vlbs-Fortbildungsbeauftragte

## Termin



## vlbs-Fortbildung

# Das Erfolgsdreieck – Digitalität als vernetzte Schulentwicklungsaufgabe

### Inhalte

Das Dreieck Schulaufsicht – Schulverwaltung und Schule ist wesentlich für die Gestaltung von Veränderung im Bereich der Digitalität. Viele Schulen werden nun Dank der „Krise“ – endlich ins neue Jahrhundert, zumindest von der Verkabelung geholt. Was aber fehlt, ist eine nachhaltige „Digitalität“. Was machen wir denn, wenn die Anschlüsse endlich da sind? Sind wir als Schulen darauf wirklich vorbereitet? Im Rahmen meiner Tätigkeit – als Leitung des Regionalen Bildungsbüros der Stadt Oberhausen – begleite ich einen Prozess zur Wahrung von Chancengleichheit und digitale Teilhabe als Gesamtaufgabe der Bildungslandschaft. Innerhalb dieses Prozesses haben wir ein Konzept „Tableau der Bildung in der digitalen Welt“ entwickelt. Analog zum „Roter Faden“ aus dem Bereich der Inklusion und dem Impulspapier II des Landes NRW, beschreiben wir in vernetzter Zusammenarbeit mit dem Dreieck Schulaufsicht, Schulverwaltung und Schule ein Stufenmodell, welches im ersten Moment Beschreibungen einer künftigen gelungenen Digitalität in Schule anhand unterschiedlicher Parameter liefert. Im zweiten Moment gelingt es durch die Definition der Stufen auch die Operationalisierungsschritte bis dorthin gemeinsam zu erkennen, zu beschreiben und zu bestreiten.

### Referent

#### David Nethen

Dirigent, Leitung des Regionalen Bildungsbüros der Stadt Oberhausen, Referent für Führungskräfte

### Ort

Online

### Termin

Donnerstag, 23.03.2023,  
von 15:00 bis 17:00 Uhr

**Teilnahmegebühr:** Für vlbs / vLw-Mitglieder ist der Teilnahmebetrag 25 EUR

**Nichtmitglieder** zahlen 60 EUR, für Referendare und Referendarinnen ist die Teilnahme kostenfrei.

**Tipp:** Nutzen Sie die Anmeldung zu dieser Fortbildung, um Mitglied im vlbs zu werden und sichern Sie sich damit die günstigere Teilnahme an dieser Veranstaltung.

**Anmeldung:** Bis zum 01. März 2023 an [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)

Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist begrenzt.

Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben (max. 15 Teilnehmer:innen).

Ralf Laarmann  
vlbs-Geschäftsführer

Miriam Fleuren  
vlbs-Fortbildungsbeauftragte

## Termin



# vlbs-Fortbildung

## Digitales Klassenbuch mit dem Schulmanager-Online

### Inhalte

Nach § 120 Schulgesetz dürfen personenbezogene Daten nur Personen zugänglich gemacht werden, die sie für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Damit sind Papierklassenbücher, die zentral im/vor dem Lehrerzimmer verwahrt werden, nicht datenschutzkonform. Eine Alternative, die Lehrkräfte zudem zeitlich entlastet, bietet der Schulmanager-Online mit seinem digitalen Klassenbuch.

Besonders interessant für Berufskollegs bei dieser Software sind:

- einfache Bedienung und angemessener Schulungsaufwand für das Kollegium
- hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis
- leichter Datenaustausch mit gängigen Schulverwaltungs-/Stundenplanprogrammen
- sehr guter Support durch Hersteller

### Referent

**Wilhelm Drossart**  
Medienbeauftragter,  
Fortbildner Microsoft  
Office 365

Themen der Fortbildung werden sein:

- Das Klassenbuch aus Sicht von Fachlehrkraft, Klassenlehrkraft und Administrator
- Fehlzeitenverwaltung und Krankmeldungen
- Import von Schülerdaten/Stundenplan/Vertretungsplan, z. B. aus Untis
- Single-Sign-On-Nutzung in Verbindung mit MS 365
- Rechtliches
- Schuljahresabschluss
- Unterschiede zu anderen Lösungen auf dem Markt
- Wie nehme ich das Kollegium mit?

### Ort

Online

**Teilnahmegebühr:** Für vlbs/ vLw-Mitglieder ist der Teilnahmebetrag 25 EUR

**Nichtmitglieder** zahlen 60 EUR, für Referendare und Referendarinnen ist die Teilnahme kostenfrei.

**Tipp:** Nutzen Sie die Anmeldung zu dieser Fortbildung, um Mitglied im vlbs zu werden und sichern Sie sich damit die günstigere Teilnahme an dieser Veranstaltung.

### Termin

Donnerstag, 27.04.2023,  
von 16.00 bis 18.00 Uhr

**Anmeldung:** Bis zum 05. April 2023 an [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)

Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist begrenzt.

Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben (max. 30 Teilnehmer:innen).

**Ralf Laarmanns**  
vlbs-Geschäftsführer

**Miriam Fleuren**  
vlbs-Fortbildungsbeauftragte

## Termin



# vlbs-Fortbildung

## 10-Finger-Schreiben in 3 Stunden

### Inhalte

Würden Sie gerne 2–3 Wochen Arbeitszeit im Jahr sparen, weil Sie Ihre Post, Mails, Schreiben etc. in weniger als der Hälfte der Zeit tippen? Möchten Sie oder Ihre Kinder das 10-Finger-System mit Begeisterung in kürzester Zeit erlernen? Wenn ja, „Herzlich Willkommen“ in der Welt der beschleunigten Lehr- und Lernmethoden. Das ganzheitliche Lernsystem basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Gehirnforschung. Das absolut Verblüffende: Mit Hilfe von Visualisierungstechniken und Assoziationstechniken lernt jeder in nur 3 Stunden die 10-Fingertechnik. Der Lernzuwachs ist so enorm, dass Sie nach Ablauf der 3 Stunden durchschnittlich 80 bis 120 Anschläge pro Minute erreichen. Das ist sehr außergewöhnlich, da diese Geschwindigkeit mit konventionellen Methoden (Lernsoftware etc.) erst nach 30 bis 40 Übungsstunden erreicht wird. Nach meiner Erfahrung schaffen Jugendliche nach 3 Stunden oft sogar schon 130 bis 150 Anschläge. Kurz gesagt: 10-Finger-Schreiben in 3 Stunden ist ein Lernsystem der besonderen Art.

### Referent

**Wilhelm Drossart**  
Medienbeauftragter,  
Fortbildner Microsoft  
Office 365

### Ort

Online

### Termin

Dienstags: 02.05.2023  
und 09.05.2023 und  
16.05.2023  
von 19:00 bis 20:00 Uhr

**Teilnahmegebühr:** Für vlbs/vLw-Mitglieder ist der Teilnahmebetrag 75 EUR

**Nichtmitglieder** zahlen 180 EUR, für Referendare und Referendarinnen ist die Teilnahme kostenfrei.

**Tipp:** Nutzen Sie die Anmeldung zu dieser Fortbildung, um Mitglied im vlbs zu werden und sichern Sie sich damit die günstigere Teilnahme an dieser Veranstaltung.

**Anmeldung:** Bis zum 10. April 2023 an [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)

Die Anzahl der Teilnehmer:innen ist begrenzt.

Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldung vergeben (max. 30 Teilnehmer:innen).

Ralf Laarmanns  
vlbs-Geschäftsführer

Miriam Fleuren  
vlbs-Fortbildungsbeauftragte



# bbw / Ausgabe 1+2 Februar 2023

## Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer  
an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen e. V.

## Geschäftsstelle

Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 4912595, Telefax 0211 4920182

E-Mail: [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)

## Schriftleitung

Judith Klamann

Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf

E-Mail [redaktion@vlbs.de](mailto:redaktion@vlbs.de)

## Bildnachweise

Die verwendeten Bilder unterliegen dem  
Urheberrecht der jeweiligen Autoren oder  
dem vlbs.

Titel: Pexels / thisisengineering

Seite 6: Unsplash / Sam Balye

Seite 11: Pexels / Valeirya Kobza

Seite 17: Pexels / Pixabay

Seite 25: Pexels / Marcus Aurelius

## Gestaltung und Satz

2+2 Kommunikation UG

Ringstraße 48

45219 Essen

## Druck und Verlag

van Acken Druckerei & Verlag GmbH

Magdeburger Straße 5, 47800 Krefeld

Zuschriften bitte an die Schriftleitung oder über  
die vlbs-Geschäftsstelle. Namentlich gezeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des  
Herausgebers wieder. Bilder von privat, außer  
wenn sie anders gekennzeichnet sind.

Die bibliographische Abkürzung der Zeitschrift  
lautet BBW / ISSN 0723-6522

Die Zeitung erscheint 6-mal pro Jahr, der Bezugs-  
preis beträgt 28,00 EUR jährlich inkl. USt. und  
Porto. Die Mindestabonnementdauer beträgt ein  
Jahr. Kündigungen müssen bis zum 1. Dezember  
beim Verlag eingegangen sein.

# Ein frohes und vor allem gesundes neues Jahr!



**Judith Klamann**  
Redaktionsmitglied  
des **vlbs**

### Liebe **vlbs**- Mitglieder,

wir von der Redaktion hoffen, Sie sind gesund und munter ins neue Jahr gerutscht und freuen sich auch in 2023, wieder mit dem **vlbs** aktiv zu werden. Wir haben so einiges vor!

Während die Schulministerin gegen Ende des Jahres Maßnahmen zur Lehrkräftegewinnung formulierte, arbeitet der **vlbs** für Sie auf Hochtouren, diese genauer zu analysieren. Lesen Sie dazu den Leitartikel vom Vorsitzenden Michael Suermann und lesen Sie, welche Konsequenzen es auf die Lehrer:innenbildung hat – und wie die Fachschule davon profitieren kann. Spannendes Thema! Und lange nicht zu Ende gedacht!

Die Umfrageergebnisse der Edkimoabfrage zum bbw sind bei uns angekommen. Vielen Dank für die vielen positiven Rückmeldungen und Anregungen. Lesen Sie in dem Artikel „Fragen über Fragen. Eine Umfrage & ein Ergebnis.“ auf Seite 18, wie wir weiter damit umgehen.



**Heike Haarhaus**  
Redaktionsmitglied  
des **vlbs**

Auch unsere Kolumnistin Frau Möllenfels hat sich sehr über Ihr wertschätzendes Feedback gefreut und wird auch in diesem Jahr die ein oder andere Kolumne für Sie verfassen.

Inspiziert von Frau Möllenfels möchte ein weiterer Autor sein Talent unter Beweis stellen. Unter dem Pseudonym „Rüdiger Ruschkowski“ formuliert ein Kollege aus NRW ebenfalls seine provokanten Thesen. Lesenswert, wie wir finden!

Wie immer: Möchten Sie auch einen Artikel oder gar eine Kolumne schreiben? Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt unter: [redaktion@vlbs.de](mailto:redaktion@vlbs.de) dazu auf.

**Ihr Redaktionsteam**



# Inhalt



08	<b>Editorial</b>
10	<b>Trauermeldung</b>
	<b>bbw » vlbs-Positionen</b>
12	Investitionen in die Berufliche Bildung sind Investitionen in den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen
	<b>bbw » Redaktion</b>
18	Fragen über Fragen. Eine Umfrage & ein Ergebnis.
	<b>Recht &amp; Besoldung</b>
22	BvLB Dienst- und Tarifrecht-Seminar vom 22.09. bis 24.09.2022 in Wiesbaden
24	Inklusion im Kollegium: Gemeinsam verschieden sein
	<b>Aus der Praxis für die Praxis</b>
28	ALLES FAKE!
	<b>Lehrer:innenbildung</b>
32	Handlungskonzept Unterrichtsversorgung – Licht und Schatten
38	Initiative zur Verbesserung des Studiums Lehramt an Berufskollegs
	<b>Arbeitskreis Fachschule</b>
42	Arbeitskreis Fachschule – den Nerv getroffen!
	<b>AK Junge Berufs- und Wirtschaftspädagog:innen</b>
48	Junge Berufs- und Wirtschaftspädagog:innen organisieren sich im BvLB
	<b>Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung</b>
52	BvLB – AG Fachlehrer:innen
	<b>Bezirksverband Düsseldorf</b>
54	Bezirksversammlung des Bezirksverbands Düsseldorf
	<b>Bezirksverband Arnberg</b>
58	Neuigkeiten aus dem Bezirk Arnberg
	<b>bbw » vlbs vor Ort</b>
60	Sommerfest des Stadtverbands Düsseldorf
	<b>Senior:innen im vlbs</b>
64	Landessenior:innentag am 15.05.2023 in Höxter
	<b>bbw » Kolumne: Jetzt mal ehrlich...</b>
66	Ein Parade-Beispiel frei nach dem „Peter-Prinzip“

# Wir trauern um unsere Kollegin

Mit tiefer Bestürzung und Trauer haben wir am 10. Januar 2023 vom tragischen Tod unserer Kollegin an den Kaufmännischen Schulen Tecklenburger Land des Kreises Steinfurt in Ibbenbüren am 10. Januar erfahren.

Wir trauern mit den Hinterbliebenen der Kollegin.

Wir fühlen mit den Kollegen und Kolleginnen an der Schule, die das Geschehene verarbeiten müssen.

Wir sind verbunden mit den Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs, die am Anfang ihres Berufslebens mit einem dramatischen Gewaltakt konfrontiert wurden.

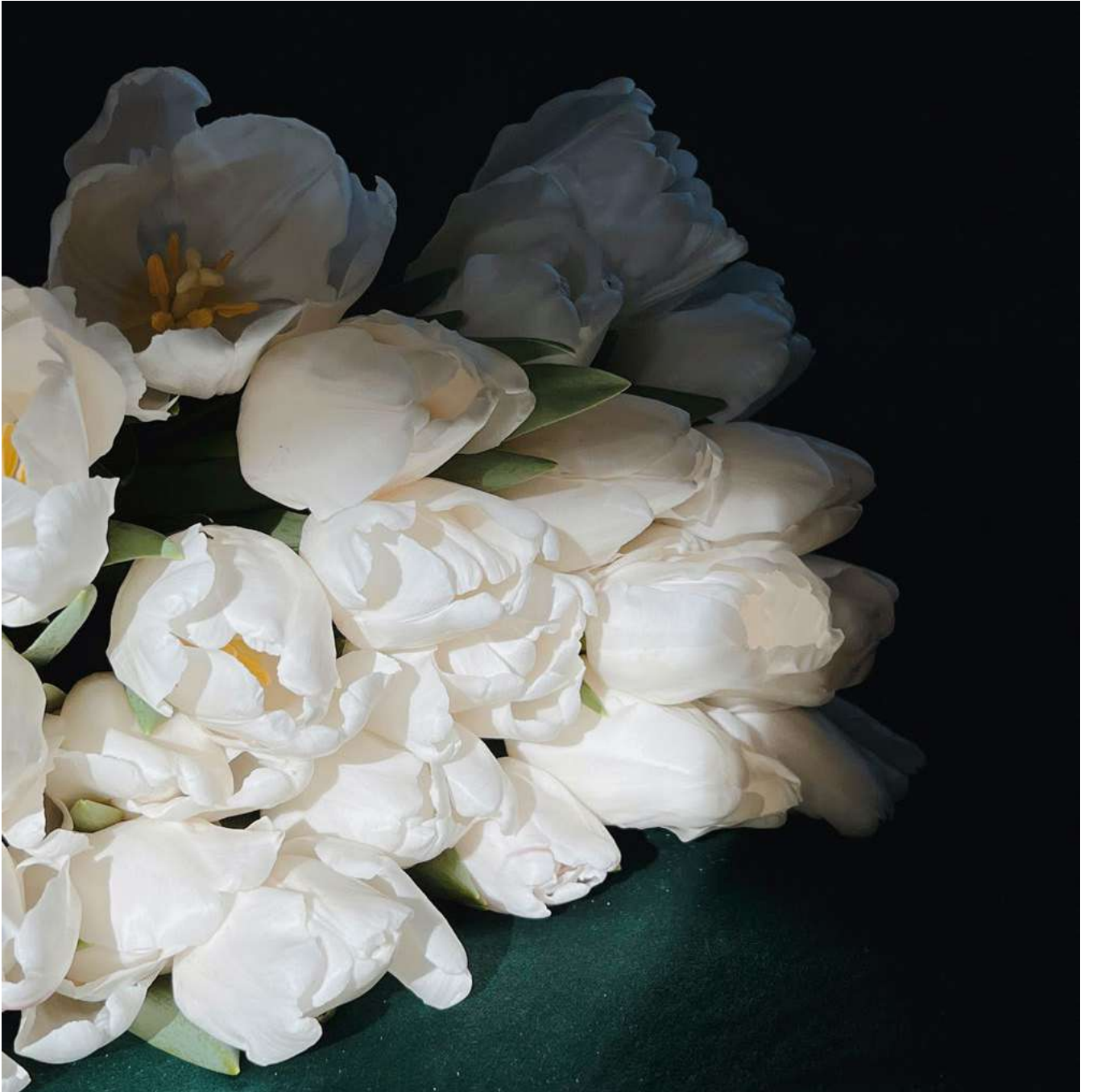
Wir lehnen jegliche Gewalt, verbaler, psychischer oder physischer Art an Schulen strikt ab.

Münster, den 11. Januar 2023

Stellvertretend für den **vlbs**,  
der Bezirk Münster

**Volker Steinfels**

**Martin Godde**



# Investitionen in die Berufliche Bildung sind Investitionen in den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen



Michael Suermann  
vlbs-Landes-  
vorsitzender

Substanzielle Verbesserungen in der Unterrichtsversorgung sollen mithilfe des Maßnahmenpaketes, welches am 14.12.22 von Bildungsministerin Dorothee Feller vorgestellt wurde, erzielt werden. Der vlbs begrüßt und unterstützt dieses Vorhaben. Es müssen weitere Programme entwickelt werden, um gute Lehrkräfte für die Zukunft zu gewinnen. Mehr dazu lesen Sie in diesem Heft im Beitrag von Dr. Markus Soeding und Kirstin Bubke.

Jede dritte Hochschulzugangsberechtigung in NRW wird am Berufskolleg erworben. Über 30% der Neuzugänge in der dualen Ausbildung sind ehemalige Schüler:innen vom Berufskolleg. Damit gehen mehr Schüler:innen vom Berufskolleg in die duale Ausbildung als von Haupt-, Realschule und Gymnasium zusammen. Der Anteil ausländischer Schüler:innen, die eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben, lag in NRW am Berufskolleg mehr als doppelt so hoch, als am Gymnasium. Damit ist das Berufskolleg als zweitgrößte Schulform nach der Grundschule, die Chancenermöglichungsschule des Landes, welche einen sozialen Aufstieg durch Berufliche Bildung ermöglicht und Handwerk sowie Industrie mit Fachkräften versorgt, wie keine andere Schulform.

**Lehrkräftegewinnung – „Wer nichts in das Schaufenster stellt, muss sich nicht wundern, wenn niemand etwas kauft“**

Berufskollegs konkurrieren bei der Personalgewinnung mit der Wirtschaft. Während Unternehmen seit vielen Jahren transparent auf öffentliche Plattformen umfangreich und dauerhaft Stellen veröffentlichen, werden Stellen für Lehrkräfte auf landeseigenen Plattformen nur für kurze Zeitfenster eingestellt. Speziell für potenzielle Seiteneinsteiger:innen gibt es hier deutliche Verbesserungspotenziale, um auf den Arbeitsplatz Berufskolleg hinzuweisen.

**Nur Stellen, die im Haushalt verankert sind, können auch ausgeschrieben werden. – Berufskollegs sind seit Jahrzehnten unterversorgt.**

Seit den 90er Jahren ist bekannt, dass die Lehrer:in-Schüler:in-Relation nicht ausreicht, um den vorgeschriebenen Unterricht am Berufskolleg abzudecken. Der Lehrkräftemangel verschärft die Situation massiv und führt an den Berufskollegs vor Ort bei den Lehrkräften zu extremen und vermeidbaren Arbeitsbelastungen.

Der vlbs empfiehlt, den bevorstehenden prognostizierten Lehrkräftemangel, der ab 2030 einsetzen wird, durch eine Anhebung der Stellenreserve um 10% entgegenzuwirken. Die Ursachen sind im Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen verankert und werden regelmäßig vom vlbs angeprangert. In den letzten Jahren sind im Rahmen der „Agenda zur Stärkung der beruflichen Bildung“ deutliche Verbesserungen erzielt worden. Auch für das Haushaltsjahr 2023 wurden entsprechende Stellen bereitgestellt.

### 674 Stellen zur Umsetzung der „Agenda zur Stärkung der beruflichen Bildung“

Der vlbs begrüßt es, dass den besonderen Belangen der beruflichen Bildung im Landeshaushalt 2023 einen besonderen Stellenwert eingeräumt wurde. Die 674 Stellen, die im Rahmen der Umsetzung der „Agenda zur Stärkung der beruflichen Bildung“ eingebracht werden, sind dringend erforderlich, um die bereits laufenden Transformationsprozesse im Bereich der beruflichen Bildung bewältigen zu können.

### Anpassung der Lehrer:in-Schüler:in-Relation für das berufliche Gymnasium

Besonders hervorzuheben sind hier die 552 Planstellen zur Anpassung der Lehrer:in-Schüler:in-Relation für das berufliche Gymnasium von 1:14,34 auf 1:12,7. Damit wird eine langjährige Forderung des vlbs umgesetzt.

**Der vlbs erwartet, dass diese Änderung der Lehrer:in-Schüler:in-Relation in den §93(2) des Schulgesetzes eingearbeitet wird, damit**

**die Stellen nicht dauerhaft als „Mehrbedarfe“ ausgewiesen werden müssen.**

### 45 Planstellen zur Entlastung des Seiteneinstiegs (Dualer Master)

Der vlbs begrüßt es, dass das Land mit den 45 zusätzlichen Planstellen die Berufskollegs bei der Umsetzung des Seiteneinstiegs (Dualer Master) entlasten wird. Das duale Studium ist ein wichtiger Baustein zur Aufrechterhaltung der grundständigen Ausbildung von Lehrkräften an Berufskollegs. Der vlbs fordert bereits seit 2014 eine Kompensation der halben Stelle, welche den Berufskollegs verloren geht, wenn Seiteneinsteiger:innen eingestellt werden, die den Weg des „Dualen Masters“ beschreiten.

Der vlbs fordert weitere Stellenanteile für die Ausbildung der Seiteneinsteiger:innen, welche nicht den Weg des „Dualen Masters“ wählen, sondern direkt in die „OBAS“ einsteigen. Hier ist es ebenfalls dringend geboten, dass die Stellenanteile (2 Jahre 1/3 – Lehrer:in-Stelle pro Seiteneinsteiger:in) an den auszubildenden Berufskollegs kompensiert werden. Verschärft wird die Stellensituation durch die hohe Anzahl von Lehrkräften, die an Zertifikatskursen zur Deckung des aktuellen Unterrichtsbedarfs in „Mangelfächern“ teilnehmen. Sie erhalten in der Regel zwei Unterrichtsstunden Ermäßigung aus dem Etat der Schule. Die notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen beinhalten einen Freistellungsanteil, der wiederum zu Lasten des betroffenen Berufskollegs angerechnet wird.

OBAS hier ist der Berufsbegleitende Vorbereitungsdienst gemeint. OBAS ist die Abkürzung für „Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung“

Da diese Stellenanteile nicht bedarfserhöhend wirken, können die fehlenden Lehrer:innen nur durch Unterrichtskürzungen und/oder deutliche Erhöhung der Klassenfrequenz in diesen Bildungsgängen kompensiert werden. Dies muss sich zwangsläufig negativ auf die Qualität beruflicher Bildung in NRW auswirken.

Der vlbs begrüßt das Vorhaben, dass das Land die Berufskollegs bei der Ausbildung von Lehrkräften über den Weg des „Dualen Masters“ entlasten wird. **Der vlbs fordert das Land auf, bei allen Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen – wie den Seiteneinstieg per OBAS – Maßnahmen zur Deckung des fachspezifischen Lehrer:inbedarfs bedarfserhöhend für die Berufskollegs auszuweisen.**

### Unterstützung des Ausbildungskonsens sowie Ausgleichsstellen zur Übergangsbetreuung

Weiter begrüßt der vlbs die Bereitstellung weiterer 50 Planstellen zur Unterstützung des Ausbildungskonsens, die 24 Ausgleichsstellen zur Übergangsbetreuung für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf im Rahmen von „KAoA“.

### LOGINEO NRW

Für die Begleitung und Einführung bei der Einführung von LOGINEO NRW ist weiterhin eine Anrechnungsstunde vorgesehen. Die Erfahrungen aus dem Schuljahr 21/22 haben gezeigt, dass eine Anrechnungsstunde für die „Begleitung“ von LOGINEO NRW an Berufskollegs nicht im Ansatz ausreicht.

Bei Systemgrößen von meist über 2000 Schüler:innen und einer maximalen Verweildauer der Lernenden von vier Jahren führt zu einem unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand im Vergleich zu anderen Schulformen.

**Der vlbs erwartet eine Verdoppelung der Anrechnungsstunden zur Begleitung von LOGINEO für Berufskollegs und damit eine Anhebung der 200 Planstellen um weitere 10 Stellen.**

**Der strukturelle Unterrichtsausfall an Berufskollegs beträgt 7,23%: Jedes Berufskolleg ist mit durchschnittlich 5,5 Stellen systematisch unterbesetzt.**

Massiv enttäuscht ist der vlbs, dass die grundlegenden Benachteiligung der Berufskollegs gegenüber anderen Schulformen nicht beseitigt wurden. Hervorzuheben sind hier

- der strukturelle Unterrichtsausfall bezogen auf die Lehrer:in-Schüler:in-Relation für die duale Ausbildung
  - die unzureichende Vertretungsreserve
  - die reduzierte Bereitstellung der Leitungszeit
- Damit ist abermals eine Chance vertan, den Einstellungskorridor für das Berufskolleg auf ein erforderliches Maß zu erweitern.

Wie in den Erläuterungen zum Entwurf des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2023, Einzelplan 05, Personal- und Sachhaushalt des MSB auf S. 278 festgestellt wird, sind die 254 Berufskollegs im Land NRW mit 1.247 Stellen strukturell unterbesetzt.

Das bedeutet konkret, dass jedes der 254 Berufskollegs grundsätzlich mit durchschnittlich 5,04 Stellen unterbesetzt ist.

Oder anders ausgedrückt, bedeutet dies:

- 7,23% struktureller Unterrichtsausfall an jedem der 254 Berufskollegs in NRW.
- Berufskollegs werden nur mit 92,77% der anerkannt benötigten Stellen ausgestattet.
- Das Land NRW benachteiligt Auszubildende im dualen System systematisch durch Unterrichtsausfall aufgrund einer Lehrer:in-Schüler:in-Relation, die einen Unterricht im Rahmen der von der KMK vorgegebenen Rahmenstundentafel in hohem Grade nicht ermöglicht.

**Der vlbs fordert den Haushaltsgesetzgeber auf, die Berufskollegs stellenmäßig so auszustatten, dass der volle Unterricht gemäß Stundentafel erteilt werden kann. Dazu muss die Lehrer:in-Schüler:in-Relation im Bereich der Teilzeit-Berufsschule von 1:41,64 auf mindestens 1:35 gesenkt werden.** Es ist sehr zu begrüßen, dass ein erster Schritt bei der Absenkung der Lehrer:in-Schüler:in-Relation für das berufliche Gymnasium von 1:14,34 auf 1:12,7 in Analogie allgemeinbildender Gymnasien erfolgt ist.

**Stellen gegen Unterrichtsausfall, für Vertretungs- und Förderaufgaben: Berufskollegs sind unsachgemäß schlechter gestellt.**

Über alle Schulformen betrachtet, beträgt die voraussichtliche Stellenausstattung zum Schuljahr 2022/2023 mehr als 103,2%. In einzelnen

Schulformen werden noch deutlich höhere Deckungsgrade erreicht. Diese über 100% hinausgehenden Prozentwerte werden durch die gesonderte Zuweisung von Stellen unter anderem „zur Vermeidung des Unterrichtsausfalls und für die individuelle Förderung von Schüler:innen“ erreicht. Im Nachgang zu den Ausführungen zur Kienbaumlücke muss dabei berücksichtigt werden, dass die Berufskollegs tatsächlich nicht mit 100% der benötigten Stellen ausgestattet sind, sondern hier noch zusätzlich und vorab noch ein Minus von 7,23% aus der Kienbaumlücke veranschlagt werden muss.

**Somit sind Berufskollegs von vornherein nicht mit 100%, sondern nur mit lediglich 92,77% der eigentlich benötigten Stellen ausgestattet.**

Geht man aber trotzdem von fälschlicher Weise für Berufskollegs angenommenen Wert von 100% aus, so ergeben sich unter Einschluss der Stellen gegen Unterrichtsausfall und für Vertretungs- und Förderaufgaben folgende Stellenausstattungen:

- Hauptschule 109,7%
- Grundschule 103,1%
- Realschule 103,6%
- Gesamtschule 103,7%
- Gymnasium 103,2%
- **Ø alle Schulformen 103,7%**
- Förderschule 103,4%
- **Berufskolleg 102,0%**

Die systematische Benachteiligung der Berufskollegs bei der Zuweisung des AVO-Bedarfes



AVO bedeutet landläufig „Grundbedarf einer Schule“. Mehr Infos hierzu [schulministerium.nrw/lehkraefteversorgung](http://schulministerium.nrw/lehkraefteversorgung)

für Vertretungsaufgaben und individueller Förderung in Kap. 05 300 zieht sich bereits über Jahre hin. Auch im Haushaltsentwurf 2023 sind gegen Unterrichtsausfall, für Vertretungsaufgaben und für besondere Förderaufgaben wieder 4.000 Stellen veranschlagt, und es ist die unbegründete strukturelle Schlechterstellung der Berufskollegs in keiner Weise beseitigt.

**Der vlbs fordert deshalb den Haushaltsgesetzgeber auf, im Haushalt 2023 diese fortgesetzte Schlechterstellung der Berufskollegs endlich zu beseitigen und für Berufskollegs gegen Unterrichtsausfall und für individuelle Förderung mindestens 302 Stellen zusätzlich zuzuweisen.**

Lesen Sie die komplette Stellungnahme des vlbs zum Haushaltsgesetz unter [vlbs.de](https://www.vlbs.de)

Ihr  
**Michael Suermann**  
vlbs-Landesvorsitzender







# Fragen über Fragen. Eine Umfrage & ein Ergebnis.

Wie finden Sie das neue bbw & was wird mehrheitlich gewünscht?

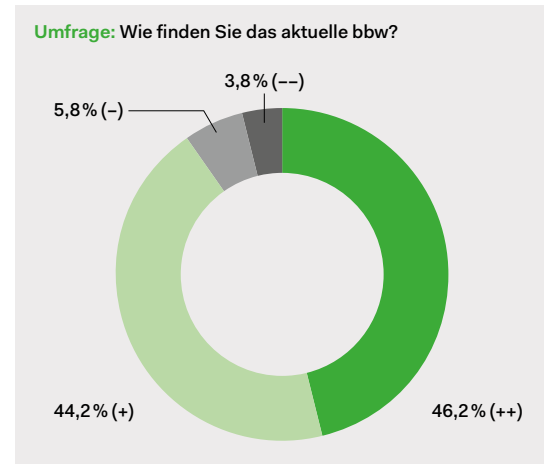


Heike Haarhaus  
Redaktionsmitglied  
des vlbs

Vorweg: Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Edkimo-Umfrage!<sup>1</sup> Eine Online-Befragung ist eine beliebte Methode, um schnell und einfach Daten zu erheben, also entschieden wir<sup>2</sup> mit der bbw-Jahresplanung für das Jahr 2023 diese Fragen an die Leserschaft zu stellen, um unsere Redaktionsarbeit mit Ihnen als vlbs-Mitglied abzustimmen. Auch wenn die Auswertung noch nicht mit allen Verantwortlichen ausgewertet & reflektiert ist, möchten wir einen ersten Ausblick auf die Edkimo-Ergebnisse geben:

## 1. Einer großen Mehrheit gefällt das neue bbw!

Grundlage für diese positive Bewertung ist vorneweg: die Kolumne. Sie wird unter dem Pseudonym „Stefanie Möllenfels“ verfasst und ist der Redaktion bekannt. Die beiden ausgewählten Umfrage-Antworten „Ich mag Kolumnen sehr, für mich könnten die noch frecher sein!“ oder „Kolumne!!!! Go Möllenfels! Kann man die Dame treffen?“ – zeigen die Begeisterung für die Texte der unbekanntenen Lehrerin. Die thematische Orientierung des bbw, der Umfang des Schwerpunktthemas als auch der Themenmix werden subsumiert mit folgender Antwort:



„Recht umfassende Behandlung des Themas Lehrgesundheit mit tollem Tipp zur DAK-Broschüre – leider fehlt die professorale Perspektive zu diesem Thema! Auch wieder gut: Neben dem Schwerpunktthema die neuen Infos und Thema aus den vielen anderen Rubriken: Klassenfahrten, Besoldung, Lehrer:innenbildung, Digitalisierung, lokale Berichte und Senioren.“  
Abschließend kann man diese Bewertung des neuen bbw mit der Antwort „Sehr ausführlich und informativ. Möllenfels ist gut“ einfach zusammenfassen. Soweit zum Lob.

## 2. ... aber es gibt auch Kritisches!

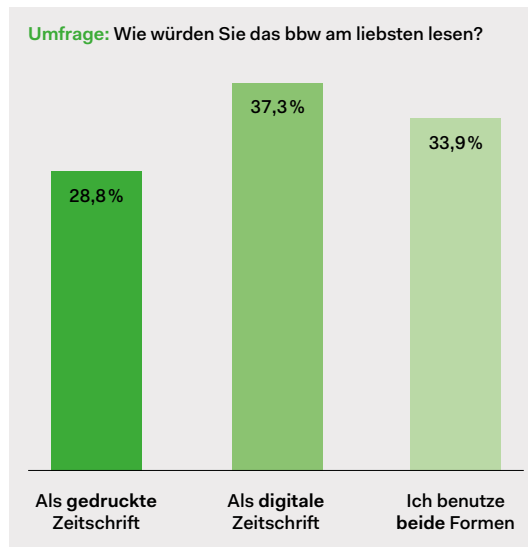
Eine kritische Betrachtung des bbw ergab sich mit der Fragestellung „Was vermissen Sie im bbw generell?“ Folgende Aussagen gab es hierzu:

- Wunsch nach moderneren Themen
- Mehr Information für Angestellte / Tarifbeschäftigte
- Wunsch nach DinA4-Format
- Qualität des Papiers muss besser werden, damit die Hefte nicht beschädigt bei Leser:innen ankommen
- Überdenken von Foto-Einsatz

Auch wenn nur knapp 10% der Umfrage das neue bbw negativ bewerten, so gibt es uns wertvolle Hinweise, was wir optimieren müssen. Dass ein Heft zerrissen oder beschädigt bei Ihnen ankommt, darf nicht geschehen, bitte informieren Sie dazu die Geschäftsstelle oder uns kurz unter den nebenstehenden Mail-Adressen.

Das Thema, dass Angestellte und Tarifbeschäftigte unterrepräsentiert seien, haben wir mit dieser Umfrage gehört und wahrgenommen. Und: Dass das Format nicht allen gefällt oder auch unpraktisch als Kopiervorlage scheint, ist verständlich. Eine interessante und auch nachhaltige Frage ist: „Wie würden Sie das bbw am liebsten lesen?“: 37% der Antworten lauteten, dass sie das bbw-Heft digital lesen würden, 34% als Print- und als digitale Ausgabe, knapp 29% bevorzugen die gedruckte Zeitschrift. Die Zahlen werden nicht repräsentativ sein, da bei einer online-Befragung vermutlich vermehrt digitalafine Leser:innen teilgenommen haben; dennoch

zeigt diese Frage, dass es sich lohnt, genauer hinzuschauen und alle Mitglieder hierzu zu befragen.



## 3. Vorschläge und Wünsche für den beruflichen Bildungsweg (bbw)

Eine Umfrage dient dazu, Meinungen und Interessen herauszufinden, um somit gewünschte Themen und Schwerpunkte abzuleiten. Hierbei lassen sich wichtige Erkenntnisse über die Zufriedenheit der Mitglieder sowie über Verbesserungsvorschläge sammeln. Im Folgenden werden die Wünsche und Anregungen für das bbw wiedergegeben:

- **Termine / Vorausschau.**  
bspw. Ankündigungen von Arbeitsterminen, Sitzungen der Arbeitskreise in einer Zeitleiste. Wann passiert was im vlbs?

- 1 bbw 11/12-2022, Seite 3. Umfragezeitraum: Mitte November 2022 bis zum 04. Januar 2023
- 2 wir – gemeint ist hier das Redaktionsteam

Ihr Kontakt zu uns  
[info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)  
[redaktion@vlbs.de](mailto:redaktion@vlbs.de)

- **Mehr Infos**  
zu Messen, Erfahrungen zu Kennenlertagen, Ausflugsziele mit Klassen etc.
  - **Service**  
Wunsch nach abrufbarem / bestellbarem Material, Checklisten bspw. zu Klassenfahrten, Einschulung, Beratungsgesprächen usw., also die Dinge, die man sonst erst nach langer Erfahrung selbst aufbauen muss.
  - **Online-Kurse für Mitglieder**  
zu EDV, Resilienz, Antragswesen, Beihilfe, Pension, Schulleitung
  - **Mehr vlbs**  
Mehr über die Arbeit des vlbs berichten, auch mehr Berichte über die Arbeit der Gremien (Personalrat, Lehrerrat & Rechtliches) werden gewünscht. Konkret wird nach Positionen des Landesverbandes gefragt. Eine Rubrik wie ‚wir beschweren uns über‘ ‚wir fordern‘ wird vorgeschlagen. vlbs-Erfolgsmeldungen: Stellungnahmen & welche Forderungen wurden umgesetzt. Mehr Transparenz über den vlbs wird gewünscht.
  - **Angestellte / Tarifbeschäftigte**  
Mehr Infos speziell für angestellte Lehrkräfte / Tarifbeschäftigte.
  - **Themen wie**  
demokratische Werte, gelebte Vielfalt, Diversität, Energie & Klimawandel, Schulneubauten, Nachhaltigkeit
  - **Porträt Berufskolleg**  
Berichte von anderen Berufskollegs.  
BK-Vorstellungsrunde
  - **Netzwerken**  
Vermehrt wurde Vernetzen genannt:  
Mit Vernetzung werden unterschiedliche Ziele / Zielbereiche [in Klammern] verbunden bspw.  
[Prüfungen] Prüfungsaufgaben-Austausch, Prüfungserstellung,  
[Unterricht] Unterrichtsmaterial und didaktische Jahresplanungen  
[vlbs] oder es wird einfach mit dem Fokus auf den vlbs das Vernetzen von Orts-/Stadt- und Kreisverbänden gemeint, um die Arbeit als Ort-, Stadt- und Kreisverband attraktiver zu machen und zu erleichtern.
  - **Best Practice**  
Mit Best Practice zeigt man Erfolgsrezepte & Erfolgsgeschichten am Berufskolleg.
- Viele weitere Aspekte und Themen wurden genannt, die nicht nur redaktionell aufbereitet werden, sondern auch davon abhängig sein werden, wer die Inhalte mit Leben füllen kann.
- Das bbw lebt von der beruflichen Bildung, von den Fachleuten & Leser:innen & vielleicht haben Sie auch hierzu gerade eine Idee, wie auch Sie mitwirken können ...

**Heike Haarhaus**



# BvLB Dienst- und Tarifrecht-Seminar vom 22.09. bis 24.09.2022 in Wiesbaden



**Martin Godde**  
Ausschuss Dienst- und  
Tarifrecht

Die für den Bereich Dienst- und Tarifrecht zuständigen Vertreter:innen der im BvLB organisierten Landesverbände trafen sich zu ihrer diesjährigen Herbstsitzung in Wiesbaden. Unter der Leitung von Andreas Hilgenberg und Martin Godde kam es während der zweitägigen Veranstaltung zu einem länderübergreifenden Austausch zu aktuellen Themen aus dem Bereich des Dienst- und Tarifrechts. Dies war das erste Seminar nach der Ära von den bisher Verantwortlichen Wolfgang Lambl und Dieter Hartmann, die im Sommer bekanntlich in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand gingen.

Zum Auftakt erhielt Andreas Schmalz, Jurist beim dbb für Tarifrecht/Länder und nun Nachfolger von Andreas Winter, die Möglichkeit, sich den Teilnehmenden vorzustellen. Die Vertreter:innen der Landesverbände nutzten diese Gelegenheit, um ihm die drängendsten Fragen zur nächsten Tarifverhandlung 2023 zu stellen. Hierbei stand die Frage der Durchsetzbarkeit folgender Forderungen an erster Stelle:

- einer angemessenen hohen Entgeltforderung vor dem Hintergrund der weiter steigenden Inflation

- einer Einrichtung einer Paralleltabelle
- einer stufengleichen Höhergruppierung

Ob eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum „Verhandlungsbremsklotz“ der TdL, dem sogenannten „Arbeitsvorgang“, vor dem Beginn der Tarifrunde 2023 auf dem Tisch liegen wird und somit eine „echte“ Verhandlung wieder möglich wird, ist aus Sicht von Andreas Schmalz zum aktuellen Zeitpunkt nur schwer einschätzbar. Johannes Schütte, der zusammen mit Jürgen Fischer (LVBS Sachsen) und Andreas Hilgenberg den BvLB in der Bundestarifkommission vertritt, ergänzte die Aussagen von Andreas Schmalz und betonte die Schwierigkeiten bei den letzten Verhandlungen aufgrund des Verhaltens der Arbeitgeberseite.

Als Gastreferenten waren Prof. Dr. André Hollstein (Wirtschaftsinformatik/Internationale Fernuniversität IU) zum Thema „Schule der Zukunft, Digitalisierung – Grenzen und Möglichkeiten“ und Stephanie Schaffner zum Thema „Stresserkennung und -bewältigung im Alltag“ eingeladen. Beide Vorträge wurden anschließend durch eine rege Diskussion kritisch wie auch konstruktiv ergänzt.

Am letzten Tag der Veranstaltung gaben die Teilnehmenden mit ihrem Länderbericht einen umfassenden Einblick zu aktuellen Entwicklungen im Dienst- und Tarifrecht des jeweils vertretenen Bundeslandes. Auf diese Weise wurde für alle gut erkennbar, an welchen Stellen weiterhin länderübergreifend Handlungsbedarf besteht.

Die für alle gemeinsam wichtigen Themen sind:

- Verbesserung der Eingangsbesoldung für Technische Lehrkräfte und Fachlehrkräfte
- Besserstellung von Lehrkräften für Fachpraxis
- Fragen zur Fortführung der Laufbahn im gehobenen Dienst
- eine landesweite Schulentwicklung bei Erhalt der regionalen Besonderheiten
- Defizite in der Unterrichtsversorgung und Maßnahmen zu deren Verbesserung
- Stärkung der Beruflichen Orientierung
- digitale Ausstattung der Beruflichen Schulen sowie deren Betreuung und Pflege
- Rahmenbedingungen für die Nutzung professioneller Standard-Software (z. B. von SAP, Zoom, Microsoft) unter den besonderen Anforderungen des Datenschutzes

Veranstaltungen dieser Art sind sehr wichtig, da sie einen Blick über den eigenen Tellerrand ermöglichen. Über einen intensiven Austausch mit den Vertreter:innen anderer Verbände können die Forderungen für die Lehrkräfte im jeweils eigenen Verband besser formuliert und länderübergreifend als gemeinsame Interessen durchsetzungsstärker präsentiert werden.



v.l.n.r.: Sabine Reitzig (BLV BW), Martin Godde (VLBS NRW), Dr. Gerd Over (BLV NDS), Astrid Geiger (VLB Bayern), Ottmar Junkert (VLB Bremen), Matthias Liebmann (VLBS SH), Stellan Küstermeier (VLW NRW), Heike Brandt (VLW SH), Renate Bücken (VLW NRW), Annette Hermes (VLWN), Birgit Auerswald (VLB Bayern), Johannes Schütte (VLBS NRW), Hans-Wolfgang Frase (BLVSA), Andreas Hilgenberg (BvLB), Jost Pommerenke (BvLB Mecklenburg-Vorpommern)

Die nächste Veranstaltung der BvLB-Fachkommission ist für den März 2023 geplant und wird sich verstärkt der Vorbereitung auf die Tarifverhandlung im Herbst 2023 widmen.

An dieser Stelle gilt der besondere Dank an die Leitenden des Seminars, die in Kooperation mit der dbb akademie und dem BVLB eine hervorragend organisierte Veranstaltung auf die Beine gestellt haben und den Teilnehmenden auf diese Weise einen sehr interessanten Themenstrauß anbieten konnten.

**Martin Godde**  
vlbs NRW

# Inklusion im Kollegium: Gemeinsam verschieden sein

## Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schwerbehindertenvertretung



**Dorothee Hartmann**  
Stellv. Personalrats-  
vorsitzende in Köln



**Detlef Sarrazin**  
Bezirksvorsitzender  
in Köln

Inklusion bedeutet, gemeinsam verschieden zu sein und Verschiedenheit als Bereicherung anzuerkennen – auch im Kollegium. In Zeiten hoher Arbeitsbelastung ist das nicht so einfach, wie es sich anhört. Sie alle kennen die verdeckten Appelle, die mit „der muss doch nur ...“ oder „die kann doch wohl ...“ beginnen. Die Schwerbehindertenvertretung setzt sich für die Interessen der schwerbehinderten und gleichgestellten Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiter:innen und Schulsozialarbeiter:innen ein. 90 % der schweren Behinderungen werden durch eine Krankheit verursacht. In Deutschland leben rund 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen. Eine Schwerbehinderung kann jeden und jede betreffen – jederzeit. Menschen mit Behinderungen haben einen gesetzlichen Anspruch auf Leistungen und Hilfen, die sie stärken und Benachteiligungen beseitigen sollen. Im Schulalltag können diese Nachteilsausgleiche zu Interessenskonflikten und Meinungsverschiedenheiten führen.

In diesem Artikel stellen wir Ihnen die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schwerbehindertenvertretung vor. Wir informieren Sie darüber, welche Nachteilsausgleiche es für schwerbe-

hinderte Lehrkräfte gibt und legen dabei den Schwerpunkt auf die Arbeitszeit und den Unterrichtseinsatz.

### Behinderungen sind Teilhabebeeinträchtigungen

„Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- oder umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern.“ (§ 2 Absatz 1 SGB IX) Behinderungen sind Teilhabebeeinträchtigungen: Mit dem Grad der Behinderung (GdB) wird die Auswirkung einer Behinderung auf die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gekennzeichnet. Der Antrag zur Feststellung eines GdB kann schriftlich bei der zuständigen Kommune oder online über das Portal ELSA.NRW gestellt werden. Bei der Anerkennung einer Behinderung werden die versorgungsmedizinischen Grundsätze nach der Versorgungsmedizin-Verordnung (VersMedV) zugrunde gelegt. Es spielt keine Rolle, ob der gesundheitliche Schaden angeboren, Folge eines Unfalls oder einer



Krankheit ist. Die Festlegung des GdB erfolgt in Zehnerschritten von 20 bis 100. Bei mehreren Beeinträchtigungen wird zunächst jede einzeln bewertet. Die einzelnen Behinderungsgrade werden nicht einfach addiert, denn der Grad der Behinderung soll die insgesamt vorliegende Beeinträchtigung abbilden. Aus dem GdB kann nicht auf das Ausmaß der Leistungsfähigkeit eines Menschen geschlossen werden. Menschen mit einem GdB von mindestens 30, aber kleiner als 50, können bei der Bundesagentur für Arbeit einen Antrag auf Gleichstellung stellen. Menschen mit einem GdB von 50 oder mehr gelten als schwerbehindert. (§ 2 Absatz 2-3 SGB IX, § 151 Absatz 2-4 SGB IX, [versicherungsmittel.de](http://www.versicherungsmittel.de))

### Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schwerbehindertenvertretung

Die Schwerbehindertenvertretung ist die Interessenvertretung der schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen. Sie ist ein unabhängiges Gremium mit eigenen Rechten und Pflichten und wird für vier Jahren gewählt. Die Kontaktdaten der Vertrauenspersonen der Schwerbehinderten werden auf der Homepage der jeweiligen Bezirksregierung veröffentlicht. Die Schwerbehindertenvertretung steht Menschen mit Behinderungen „beratend und helfend zur Seite“. (§ 178 Absatz 1 SGB IX) Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind im neunten Sozialgesetzbuch zur Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zusammengefasst. Drei Aufgabenbereiche werden besonders hervorgehoben.



Die Schwerbehindertenvertretung hat

- eine **Überwachungspflicht**: Sie achtet darauf, dass Rechtsvorschriften und Vereinbarungen, die zugunsten von Menschen mit Behinderungen gelten, eingehalten werden.
- ein **Initiativrecht**: Sie beantragt Maßnahmen zugunsten von Menschen mit Behinderungen, die der beruflichen Eingliederung oder Prävention dienen, bei den zuständigen Stellen, z. B. bei der Bezirksregierung, dem Schulträger, dem Integrationsamt, der Bundesagentur für Arbeit oder der Unfallkasse.
- eine **Ausgleichsfunktion**: Sie nimmt Anregungen und Beschwerden von Menschen mit Behinderungen entgegen, prüft, ob sie berechtigt sind, und setzt sich für eine sachgerechte Erledigung ein.

Damit die Schwerbehindertenvertretung ihre Aufgaben wahrnehmen kann, muss sie bei allen Angelegenheiten, die einen einzelnen oder die schwerbehinderten Menschen als Gruppe betreffen, unverzüglich und umfassend unterrichtet und vor einer Entscheidung angehört werden.

Das gilt z. B. für Einstellungen, Versetzungen, Beförderungen, dienstliche Beurteilungen, das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), Wiedereingliederungen, amtsärztliche bzw. arbeitsmedizinische Untersuchungen, Abmahnungen, Kündigungen und Versetzungen in den Ruhestand. (§ 178 Absatz 2 SGB IX)

Nicht nur die Bezirksregierung, sondern auch Schulleitungen sind im Rahmen ihrer Dienstvorgesetztaufgaben in Personalangelegenheiten dazu verpflichtet, die Schwerbehindertenvertretung zu informieren und anzuhören. (§ 59 Absatz 4 SchulG bzw. § 21 Absatz 1 ADO)

### Beratung bei gesundheitlichen Einschränkungen für alle Kolleg:innen

Die Schwerbehindertenvertretung ist Ansprechpartnerin für alle Kolleg:innen, die in Folge eines Unfalls oder einer Erkrankung für einen längeren Zeitraum gesundheitlich eingeschränkt sind und fundierte Informationen, eine kompetente Beratung und tatkräftige Unterstützung am Arbeitsplatz Schule brauchen. Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter:innen und Schulsozialarbeiter:innen können sich von der Schwerbehindertenvertretung beraten lassen, auch wenn sie noch keinen Antrag auf Schwerbehinderung gestellt haben, z. B. zum betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM), zur Erstellung eines Wiedereingliederungsplans und zur amtsärztlichen bzw. arbeitsmedizinischen Untersuchung.

Die Schwerbehindertenvertretung kann sie bei der Beantragung der Anerkennung einer Schwerbehinderung, der behinderungsgerechten Arbeitsplatzgestaltung sowie bei Anträgen

auf Gleichstellung an die Agentur für Arbeit unterstützen. (§ 178 Absatz 1 SGB IX)

### Nachteilsausgleiche sind keine Bevorzugung

Schwerbehinderte Menschen haben ein gesetzlich garantiertes Recht auf „Hilfen [...] zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile oder Mehraufwendungen“, das nicht als Bevorzugung missverstanden werden sollte. (§ 209 Absatz 1 SGB IX) Der Umfang des Nachteilsausgleichs richtet sich nach der individuellen Art und Schwere der Behinderung. Dazu gehört z. B. eine Pflichtstundenermäßigung im Umfang von ein bis vier Wochenstunden. Eine zusätzliche Pflichtstundenermäßigung von bis zu vier weiteren Stunden kann bei der Bezirksregierung beantragt werden, wenn die Erteilung von Unterricht aufgrund der Art der Behinderung ein erhebliches Erschwernis darstellt. (§ 2 Absatz 3 der VO zu § 93 Absatz 2 SchulG). Schwerbehinderte Kolleg:innen haben einen Anspruch auf Teilzeitbeschäftigung, wenn die kürzere Arbeitszeit wegen der Art oder Schwere der Behinderung notwendig ist. Sie sind bei der Antragsstellung nicht an bestimmte Fristen gebunden. Schwerbehinderte Lehrkräfte können verlangen, von Mehrarbeit freigestellt zu werden. Die Anordnung von Mehrarbeit gegen ihren Willen ist nicht zulässig. Aus der Ablehnung von Mehrarbeit darf ihnen kein Nachteil entstehen. Für alle Lehrkräfte gilt, dass bei der Anordnung von Mehrarbeit besondere dienstliche Belastungen und persönliche Verhältnisse berücksichtigt werden sollen. (§ 13 Absatz 5 ADO) Zur Erteilung von Vertretungsunterricht sind schwer-

behinderte und gleichgestellte Lehrkräfte nur in angemessenen Grenzen verpflichtet, nachdem sie zur Frage ihrer Belastbarkeit mit Vertretungsstunden angehört wurden. Ob es sich um planbare oder Ad hoc Vertretung handelt, spielt dabei keine Rolle. Behinderungsbedingte Erfordernisse müssen bei der Unterrichtsverteilung und Stundenplangestaltung berücksichtigt werden. (§ 12 Absatz 1 ADO) Auch bei der Pausenaufsicht, der Übertragung von Sonderaufgaben sowie der Bildung von Lehrerteams für bestimmte Bildungsgänge soll auf behinderungsbedingte Notwendigkeiten Rücksicht genommen werden. An Schulwanderungen und Schulfahrten nehmen schwerbehinderte Lehrkräfte nur mit ihrer ausdrücklichen Zustimmung teil. (Ziffer 8 der Richtlinie zu Durchführung der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX) – Hinweise für den Schulbereich vgl. dazu BASS 21-06 Nr. 1.2)

### Gegenseitige Rücksichtnahme auf unterschiedliche Bedürfnisse

Die individuellen behinderungsbedingten Erfordernisse können im Teilhabegespräch mit der Schulleitung vorgetragen werden. Das Teilhabegespräch muss Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiter:innen und Schulsozialarbeiter:innen mit einem GdB von 30 oder mehr mindestens einmal jährlich angeboten werden. Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst können ein Teilhabegespräch mit der Leitung des Zentrums für schulpraktische Lehrer:innenausbildung führen. Aufgabe der Schwerbehindertenvertretung ist es, darauf zu achten, dass die Gesetze, Verordnungen und Richtlinien, die zugunsten von Men-

schen mit Behinderungen gelten, umgesetzt und eingehalten werden. Es besteht jedoch kein Vorrang der Interessen der schwerbehinderten Kolleg:innen vor den Einsatzwünschen von Lehrkräften, die z. B. Kinder oder Pflegepersonen betreuen. In Zeiten hoher Arbeitsbelastung fällt die gegenseitige Rücksichtnahme nicht immer leicht. Wie die unterschiedlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt werden können und ein Interessensausgleich gelingen kann, kann nur im Einzelfall entschieden werden.

Die Förderung der Eingliederung und beruflichen Entwicklung schwerbehinderter Menschen gehört auch zu den Aufgaben des Personalrates. (§ 64 Absatz 6 LPVG) Sie können sich individuell beraten lassen, gerne auch bei einem gemeinsamen Termin mit der Schwerbehindertenvertretung und einem Mitglied des Personalrates.

### Dorothee Hartmann und Detlef Sarrazin Mitglieder des Kölner Personalrates und des Ausschusses Dienst- und Tarifrecht im vlbs

#### Weiterführende Hinweise und Informationen

1. Handreichungen für die Beratungstätigkeit der Schwerbehindertenvertretung und zur Information für schwerbehinderte Lehrkräfte, Personalräte, Schulleitungen, Dienstvorgesetzte, Inklusionsbeauftragte und andere, hrsg. von der Arbeitsgruppe von Schwerbehindertenvertretungen für Lehrkräfte im Land NRW (Stand: 01.02.2021)
2. [schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/210201\\_hr\\_schwerbehindertenvertretungen\\_lehrkraefte.pdf](https://schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/210201_hr_schwerbehindertenvertretungen_lehrkraefte.pdf)
3. Ratgeber für schwerbehinderte Menschen. Informationen zu Antragsverfahren und Hilfen, hrsg. vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (Stand: 01.09.2021)
4. [broeschuerenservice.mags.nrw/mags/shop/Ratgeber\\_für\\_schwerbehinderte\\_Menschen](https://broeschuerenservice.mags.nrw/mags/shop/Ratgeber_für_schwerbehinderte_Menschen).

# ALLES FAKE!

Ein interreligiöses Projekt am Düsseldorfer Heinrich-Hertz-Berufskolleg und des Landespfarramtes für Weltanschauungsfragen der Evangelischen Kirche im Rheinland



**Christian Schmandt**  
Schulpfarrer am HHBK

**BRU** Evangelischer  
Religionsunterricht  
an berufsbildenden  
Schulen

Wir leben in verstörenden Zeiten. Jetzt noch der Krieg in der Ukraine. Als ob Corona nicht schon gereicht hätte. Corona verändert die Gesellschaft. Corona verändert die Menschen. Corona verändert unseren Alltag und unser Arbeitsleben. Seit Ausbruch der Pandemie gibt es eine rege Diskussion über Coronamaßnahmen, die mitbestimmt ist durch Desinformation, Populismus und weltanschaulich geprägte Narrative. Die Bewegung der Querdenker wurde zum Sammelbecken für unterschiedliche Gruppierungen und Meinungen. Ihre Selbstbezeichnung wurde geradezu zum Synonym für die, die durch die Ablehnung der Maßnahmen geeint sind. In der Bewegung gibt es demokratiefeindliche, rechts-populistische und rechtsradikale Tendenzen. Antisemitische Narrative prägen oft die Auseinandersetzung. Es finden sich aber auch alternative und bürgerliche Milieus, die sich glaubwürdig von rechten Meinungen distanzieren. Was also verbindet diese unterschiedlichen Weltbilder? Was ist deren Gedankenwelt? Was bringt sie gemeinsam auf die Straße und in die sozialen Medien? Welche Mentalität steht hinter deren Meinungen? Prägen die Narrative und Mentalitäten der Coronazeit auch die Diskussion rund um den Ukrainekrieg?

Mit den Protesten gegen die Coronamaßnahmen sind Verschwörungstheorien in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Sie halten sich also hartnäckig und damit werden Kernfragen des BRU berührt. Populismus und Verschwörungstheorien fordern eine klare und begründete Haltung heraus. Mit der kritischen Reflexion der weltanschaulichen Zusammenhänge leistet der BRU also einen Beitrag zur Prävention und Intervention. Am Heinrich-Hertz-Berufskolleg war uns schnell klar, dass sich Corona auf die Schulkultur auswirkt.

Kurz nach Beginn der Pandemie gab es im Unterricht erste Nachfragen und Gespräche, die auf die Bedeutung präventiver Arbeit hinwiesen. Die Unsicherheit wuchs, einige Schüler:innen berichteten von Diskussionen in der Familie, im Freundeskreis, im Klassenverband oder am Arbeitsplatz. Ein Auszubildender wechselte die Lehrstelle, weil er mit der Verschwörungsmentalität seines Ausbilders nicht zurechtkam. Seelsorge wurde verstärkt nachgefragt und immer wieder ging es dabei um die Frage, wie die Pandemie und ihre Folgen eingeordnet werden können. Ebenso schnell, wie die Notwendigkeit zur Prävention erkannt wurde, wiesen vereinzelte

konflikträchtige Diskussionen innerhalb der Klassen auf die Notwendigkeit zur Intervention hin. Maskenpflicht und Testpflicht, Lockdown, Impfstatus und persönliche Betroffenheit wirken in den Lern- und Lebensraum der Schule hinein. Wenn dann noch rechtspopulistische Äußerungen, Verschwörungstheorien und Querdenkerideologien oder antisemitische Narrative in die Schule getragen werden sollen, darf das nicht bagatellisiert werden.

Es hat sich bewährt, Verschwörungstheorien im Rahmen des Projektes „Alles Fake!“ mit unterschiedlichen Akteur:innen und Aktionen zu einem Schwerpunktthema im Schulalltag zu machen. Vieles hat sich entwickelt. Der Umfang des Projektes war ursprünglich nicht geplant. In ersten Gesprächen mit der Schulleitung wurde eine Fortbildungsveranstaltung für das Kollegium verabredet. Der Landespfarrer für Weltanschauungsfragen der Evangelischen Kirche im Rheinland konnte als Referent gewonnen werden. Das Angebot zur Onlineveranstaltung wurde von etwa einem Viertel des Schulkollegiums angenommen. Ziel war die Information und Sensibilisierung der Kolleg:innen: Was sind Verschwörungsideologien? Wo begegnen sie uns? Welche Mentalität steckt dahinter? Wie gehen wir damit um? Mit dem Auftakt war das Thema im Lehrer:innenzimmer angekommen, und es wurde schnell klar, wie präsent es auch in den Klassenzimmern war. Immer wieder berichteten Kolleg:innen von Begegnungen und Gesprächen im Schulalltag.

Das war der Anlass für die weitere Zusammenarbeit mit dem Landespfarrer. Mit seiner Expertise unterstützte er das interkonfessionelle und

interreligiöse Team, das sich zur Weiterarbeit am Thema zusammengefunden hat. Ein alevitischer, ein evangelischer und ein katholischer Kollege repräsentieren den BRU in verschiedenen Bildungsgängen und verschiedenen weltanschaulichen Perspektiven. Bei mehreren Arbeitstreffen wurde die Unterrichtsreihe entwickelt (siehe BRU-Magazin Nr. 77, S. 10–15). Die Grundidee des Projekts besteht darin, Schüler:innen die Thematik der Verschwörungsideologien näher zu bringen und einen konstruktiven Austausch darüber zu ermöglichen. Ein Schulhalbjahr lang wurde in fast allen Bildungsgängen und Klassen am Thema gearbeitet. Aus unterschiedlichen Perspektiven entwickelten die Schüler:innen einen Zugang zum Thema. Beim abschließenden Projekttag sollten die Ergebnisse präsentiert und die verschiedenen Blickwinkel zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Ein Highlight der Reihe war die Arbeit mit der Ausstellung „Alles Fake! Oder was?“ Die elf Roll-up waren drei Wochen lang im Heinrich-Hertz Berufskolleg zu sehen und können nun beim Landespfarramt der Evangelischen Kirche im Rheinland ausgeliehen werden (Kontakt: [ekir.de/weltanschauungen/](mailto:ekir.de/weltanschauungen/)). Nachdem man anhand eines Fragebogens seine eigene Anfälligkeit für Verschwörungstheorien einschätzen kann, vermittelt die Ausstellung Informationen zu Geschichte und Hintergründen. Am Ende gibt es Hinweise, wie man Verschwörungstheoretikern begegnet. In der Durchführung des Projektes konnten die Vollzeitklassen über einen längeren Zeitraum intensiv am medialen Zugang zum Thema arbeiten.

Im Dualen System wurde abhängig von den Blockplänen unterschiedlich intensiv gearbeitet. Einige Klassen besuchten nur die Ausstellung oder beschäftigten sich anhand aktueller Entwicklungen mit konkreten Biografien oder soziologischen Aspekten des Themas. Da die Fragen rund um Corona die Alltagswirklichkeit prägten, waren alle davon betroffen. Fast alle Schüler:innen konnten von persönlichen Erfahrungen oder Begegnungen berichten. Es gab daher eine hohe Motivation, sich auf das Thema einzulassen. Die Lerngruppen waren fast durchgängig in der Lage, eigenständig zu arbeiten, nachdem ihnen Fragestellungen und Impulse geliefert wurden. Die Aufgabe des Unterrichtenden bestand im Wesentlichen darin, Literatur oder Materialien für die Weiterarbeit anzubieten und darauf zu achten, dass die Fragestellung nicht aus dem Blick gerät. Ansonsten hat das selbstständige und kollaborative Arbeiten die Kreativität der Lerngruppen gefördert. Neben Power Point-Präsentationen entstand zum Beispiel auch eine stichwortartige Vorlage für ein improvisiertes Rollenspiel. Eine Klasse entwarf Sticker im Stil eines verschwörungsideologisch gestalteten Aufklebers. Mit dem Slogan „Verträgst du die Wahrheit?“ und einem QR-Code leitet er zur Internetpräsenz der Arbeitsergebnisse und wurde in der ganzen Schule ausgehängt. Vereinzelt gab es Diskussionen mit Schüler:innen, die eine Verschwörungsmentalität ausgeprägt haben.

Dabei war die interreligiöse und interkonfessionelle Arbeit wichtig, weil damit die Akzeptanz der weltanschaulichen Haltung bei allen Schüler:innen, unabhängig von Herkunft und Religionszu-

gehörigkeit, erhöht wurde. In der Schulgemeinschaft ist angekommen, welche Einigkeit in der kritischen Bewertung verschwörungstheoretischer Narrative herrscht. Leider konnten Konflikte vereinzelt nicht geklärt werden. Das muss man aushalten. Und leider hat auch Corona am Ende die Durchführung des Projekttages verhindert: Die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse konnte aufgrund von Coronamaßnahmen nicht in großer Runde stattfinden. Es blieb die Präsentation einiger Projektergebnisse im Internet. Immerhin bleiben diese Ergebnisse so dauerhaft abrufbar und können zum Teil im Unterricht eingesetzt werden: Siehe nebenstehender QR-Code.

Insgesamt haben wir den Eindruck, dass die Arbeit am Thema das Lehren und Lernen nachhaltig prägt. Viele Schüler:innen konnten das Erlernte schon auf ihre persönliche Meinungsbildung zum Ukrainekrieg anwenden. Auch beim Umgang mit unterschiedlichen Standpunkten und dem Einüben respektvoller Kommunikation wirkt die Arbeit nach. Durch die Medien werden wir auch zukünftig, teils unbewusst, mit der Verschwörungsthematik konfrontiert.

Durch die Zusammenarbeit der letzten Monate sind wir ermutigt, unter den je wechselnden Vorzeichen weiter am Thema zu arbeiten. Dabei wollen wir weiter interkonfessionell und interreligiös arbeiten, um deutlich zu machen, dass wir die Schule als Gemeinschaft repräsentieren. Wir wollen weiter mit Partnern von außen zusammenarbeiten, um deren Kompetenz zu nutzen. Es war uns wichtig, dass wir am Ende konkrete Möglichkeiten zeigen, wie man bestimmte

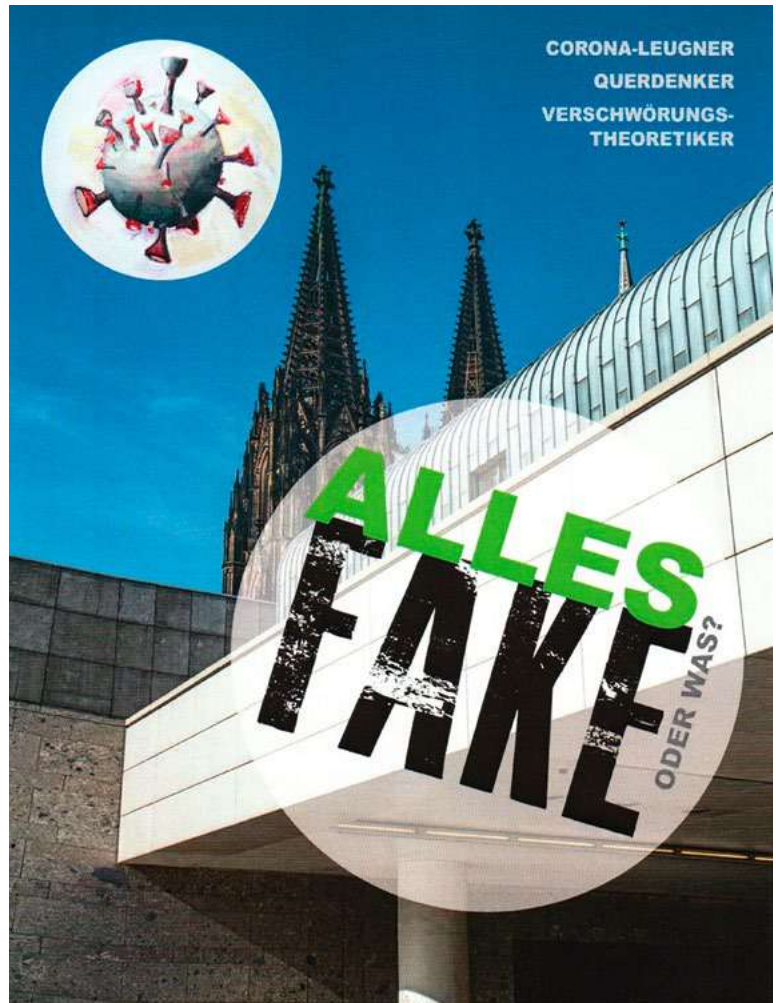


hhbk.de/unsere-schule/digitale-ausstellung-verschwörungstheorien-alles-fake-oder-was

Situationen bewerten kann und wie man mit ihnen umgehen kann. Wir hoffen, dass wir mit dem Projekt dazu beitragen, dass Menschen Sinn und Orientierung jenseits abwegiger Theorien finden.

Christian Schmandt

**Christian Schmandt** unterrichtet als Schulpfarrer Evangelische Religion am Heinrich-Hertz-Berufskolleg in Düsseldorf und ist Synodalbeauftragter für Weltanschauungsfragen im Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf.



# Handlungskonzept Unterrichtsversorgung – Licht und Schatten



Michael Suermann  
vlbs-Landes-  
vorsitzender



Kirstin Bubke  
Ausschuss  
Lehrerbildung

Mit dem am 14.12.2022 vorgestellten Maßnahmenpaket<sup>1</sup> des Ministeriums für Schule und Bildung NRW (MSB) möchte Bildungsministerin Dorothee Feller die Unterrichtsversorgung substantiell verbessern. Der vlbs begrüßt, dass im Maßnahmenbündel die Berufskollegs und deren besondere Situation der Lehrkräfteversorgung ausdrücklich hervorgehoben werden.

### Im Licht: Starke vlbs-Argumente

finden Niederschlag in MSB-Konzept zur Unterrichtsversorgung. Der vlbs hat während der Vorbereitungsphase des Maßnahmenpakets eine umfangreiche Liste<sup>2</sup> mit eigenen Vorschlägen zum Thema entwickelt und den politischen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt. Folgende Aspekte aus dem vlbs-Katalog wurden in das Handlungskonzept übernommen:

#### 1. Ausweitung des Zugangs zum Dualen Master für das Lehramt Berufskolleg

Was ist der Duale Master? Bachelorabsolventen in definierten Mangelfächern können in einem berufsbegleitenden Universitätsstudium den Abschluss Master of Education erlangen (erste

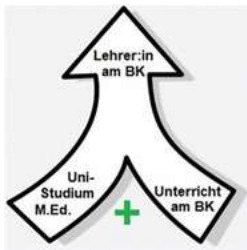
Säule der Dualität). Während dieses Zeitraums unterrichten sie bereits 13 Unterrichtsstunden an einem Berufskolleg (BK) (zweite Säule der Dualität). Diesem Zugang zum Lehramt wird ein solides Fachstudium auf Bachelorniveau zu Grunde gelegt und ein einschlägiger, vollwertiger Lehramts-Masterstudiengang angeschlossen, der mindestens ein ungekürztes, berufspädagogisches und fachdidaktisches Studium beinhaltet und mit dem Master of Education endet<sup>3</sup>. Damit sind insbesondere die hohen, inhaltlich-qualitativen Ausbildungsforderungen in diesem Modell erfüllt, die der vlbs bei Sondermaßnahmen zum Quer- und Seiteneinstieg in den Schuldienst zur Wahrung der besten Voraussetzungen für eine lebenslange Berufstätigkeit als Lehrkraft immer wieder einfordert<sup>4</sup>.



Der Duale Master richtet sich bislang ausschließlich an Absolvent:innen, die über einen Bachelorabschluss oder ein Diplom an einer Fachhochschule (FH) verfügen. Bislang ist dieser Weg für ingenieurwissenschaftliche Fachhochschulabschlüsse in den folgenden Bereichen geöffnet:



- Elektrotechnik
- Energietechnik
- Nachrichtentechnik
- Maschinenbautechnik
- Fertigungstechnik
- Versorgungstechnik
- Fahrzeugtechnik
- Konstruktionstechnik
- Verfahrenstechnik
- Chemietechnik
- Informationstechnik
- Automatisierungstechnik.<sup>5</sup>



Damit liegt der Fokus klar auf klassisch gewerblich-technischen Fächern, für die in der Dekade 2018 bis 2028 ein hoher Einstellungsbedarf prognostiziert wurde.<sup>6</sup>

### Zwei Neuheiten auf Vorschlag des vlbs – mit Luft nach oben ...

Der vlbs begrüßt grundsätzlich die **erste Neuerung**, den Einstieg in das Lehramt an Berufskollegs über den dualen Master of Education auf die weiteren Fachrichtungen

- Bautechnik mit Hochbautechnik oder Tiefbautechnik
- Mediendesign und Designtechnik
- Technische Informatik zu erweitern.

Mit der Erweiterung auf die genannten weiteren Mangelfachrichtungen wird eine langjährige vlbs-Anregung umgesetzt<sup>7</sup>. Eine darüberhinausgehende Ausdehnung auf berufliche Fachrichtungen, die ebenfalls zu den Mangelfachrichtungen zu zählen sind, erscheint in einem weiteren Schritt zur Sicherung der Unterrichtsversorgung naheliegend. Schließlich wurde bereits in den Einstellungsprognosen aus dem Jahr 2018 auf einen besonders hohen Einstellungsbedarf für den Bereich

- Sozialpädagogik hingewiesen und auch die beruflichen Fachrichtungen im Bereich
- Ernährung und Hauswirtschaft finden explizit Erwähnung<sup>8</sup>. Unbedingt zu beachten ist auch der Bereich
- Gesundheit/Pflege und die Medizintechnik sowie die damit verbundenen sogenannten Splitterberufe.

Für den Bereich Gesundheit und Pflege zeichnen sich aufgrund u. a. demografischer Entwicklungen perspektivisch weiter steigende Bedarfe durch zusätzliche Klassen bzw. Bildungsgänge z. B. im Bereich der Assistenzberufe ab. Die damit verbundene erhöhte Nachfrage an Lehrkräften kann wegen der sehr eingeschränkten grundständigen Studienmöglichkeiten an lehrerbildenden Universitäten nicht gedeckt werden. Daher sollte aus Sicht des vlbs unbedingt über eine Öffnung des Zugangs über den dualen Master of Education nachgedacht werden. Für die beruflichen Fachrichtungen Medizintechnik und die damit verbundenen Bereiche Augenoptik, Hörakustik und Orthopädiertechnik ist zuallererst die Einrichtung grundständiger



Dr. Markus Soeding  
Stellv. Vorsitzender  
des Ausschusses  
Lehrer:innenbildung

Studiengänge für das Lehramt an Berufskollegs an NRW-Universitäten vorzusehen. Im Übergang sollte zeitlich befristet eine Ausweitung des dualen Masters für diese Bereiche ins Auge gefasst werden<sup>9</sup>. Auch die **zweite Neuerung** basiert auf einem vlbs-Vorschlag: Zukünftig steht der Zugang zum dualen Master nicht nur FH-Bachelorabsolventen offen, sondern auch Bachelorabsolventen einer Universität. So wird weiteren lehramtsinteressierten Personen eine Qualifizierungschance eingeräumt, die den hohen Ausbildungsanforderungen für eine langfristige und erfolgreiche Tätigkeit als Lehrkraft an einem Berufskolleg vollumfänglich genügt<sup>10</sup>. Auch sollten Möglichkeiten für Absolvent:innen einer Fachschule (Anlage E der APO BK) oder Meisterschule mit dem Abschluss Bachelor Professional eruiert werden, um den Einstieg in diese Qualifizierungsmaßnahme reibungsloser und die dem voranstehenden Übergang in ein Fachhochschulstudium oder ein Studium mit der Perspektive Lehramt für Berufskollegs durch Anerkennung von Leistungen aus der beruflichen Bildung hürdenloser zu gestalten<sup>11</sup>.

Trotz der im Modell des dualen Masters gewährleisteten hohen Ausbildungsqualität sieht der vlbs Verbesserungspotential gegeben. Analog zum Vorbereitungsdienst der Referendar:innen, der ausgehend von Hospitationssequenzen und Unterricht unter Anleitung erst ab dem 2. Ausbildungsquartal selbstständigen Unterricht vorsieht, sollte auch im Modell „Berufsbegleitender Erwerb des Masters of Education für Bachelor-Absolventen“ verfahren werden. Die Übernahme von 13 Stunden selbstständigen Unterrichts mit Aufnahme des Arbeitsverhältnisses

ohne flankierende Begleitung durch Mentor:innen, Ausbildungslehrkräfte und ggf. Seminar-ausbilder:innen gewährleistet weder zwingend Unterrichtserfolg noch einen harmonischen Berufsstart, in dem Überlastungsanzeichen ausgeschlossen werden können. Auch ist die Frage nach der Qualität eines Unterrichts ohne vorhergehende pädagogische Einführung und konsequente Begleitung gerade zu Beginn des beruflichen Professionalisierungsprozesses zu stellen. Entsprechend der vlbs-Forderung, den Anteil an selbstständigem Unterricht während der OBAS-Ausbildung zu reduzieren und die Begleitung in der berufsbegleitenden Ausbildung zu stärken<sup>12</sup>, ist diese auch auf das Modell dualer Master auszudehnen<sup>13</sup>.

Aus Sicht des vlbs bedürfen solche Maßnahmen stets einer zeitlichen Befristung und regelmäßiger, gründlicher Überprüfung sowie Evaluation, inwieweit grundständige Wege in das Lehramt durch derartige Maßnahmen ungefährdet bleiben.

## 2. Finanzielle Anreize für spezielle technische Mangelfachrichtungen zum Einstieg in den Vorbereitungsdienst bzw. die berufsbegleitende Ausbildung für das Lehramt BK

Der vlbs begrüßt das von ihm angestoßene Vorhaben, finanzielle Anreize für den Erwerb des Lehramtes Berufskolleg in spezifischen Mangelfachrichtungen zu setzen.

Grundsätzlich ist aus Sicht des vlbs die Anhebung der Anwärterbezüge für das Berufskolleg ein geeignetes Instrument, da auf diesem Weg

diese Phase der Lehramtsausbildung und damit die gesamte Lehramtsausbildung attraktiver gestaltet werden kann. Insbesondere sollte dabei das im Schnitt höhere Einstiegsalter von Absolvent:innen eines Studiums für das Lehramt an Berufskollegs Beachtung finden, die sich in der Regel durch eine vorab absolvierte Berufsausbildung und die längeren durchschnittlichen Studienzeiten in den ingenieurwissenschaftlich-geprägten beruflichen Fachrichtungen ergibt. Auch sollte die durch die vorausgehende Berufsausbildung oder alternativ das Berufspraktikum (verpflichtend im Umfang von 52 Wochen) erworbene berufliche Erfahrung in den Anwärterbezügen für das Lehramt an Berufskollegs Niederschlag finden. Positiv bewertet der vlbs die Umsetzung seiner Anregung, dass Seiteneinsteigende in das Lehramt an Berufskollegs in bestimmten Mangelfächern durch ausgleichende Zuschläge und damit durch eine zeitlich befristete Anhebung der Bezüge angesprochen werden. Beispielsweise könnte so der Übergang zur nächsten Erfahrungsstufe zu überbrückt und damit zusätzlich die Entscheidung für den Wechsel in das Lehramt an Berufskollegs wertschätzt werden.



angetastet bleibt. Bislang sah die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) zeitlich befristet die Möglichkeit vor, dass über die Ausbildung hinausgehender selbstständiger Unterricht im Umfang von bis zu sechs Wochenstunden erteilt werden kann. Die Freiwilligkeit wird dabei erhalten, ebenso die Interventionsmöglichkeit durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (Zsfl), wenn der Ausbildungserfolg gefährdet ist.

Das Kernziel des Vorbereitungsdienstes ist nach OVP die Ausbildung von Lehramtsanwärter:innen (LAA). Die Priorität auf einer ordnungsgemäßen und sinnvollen Ausbildung von LAA ist in §11, Absatz 8, Satz 3 der OVP klar festgehalten, wonach „Ausbildung und Prüfung (...) Vorrang vor der Erteilung zusätzlichen Unterrichts“ haben. Dieses Primat unterstützt der vlbs ohne jegliche Abstriche, zumal sowohl eine solide Ausbildung als auch das Bestehen der Staatsprüfung berufsweg- und zukunftsweisend für die Referendar:innen sind.

**Ein Konzept mit Verbesserungspotential – die Schattenseite**

### Ein Konzept mit Verbesserungspotential – die Schattenseite

Kritisch steht der vlbs den angestrebten Maßnahmen zur Abordnung von Lehrkräften über ein Schulhalbjahr hinaus sowie an andere Schulformen gegenüber. Hier tritt der vlbs unverändert für das Freiwilligkeitsprinzip ein. Im Hinblick auf die Genehmigung von Anträgen auf Teilzeitbeschäftigung, die nicht im Zusammenhang mit familiären Gründen stehen (z. B. Kinderbetreuung oder Pflege eines nahen Angehörigen), ist angedacht, Anträge intensiver danach zu

### 3. Aufstockung des selbstständigen Unterrichts für Studienreferendar:innen

Der vlbs begrüßt, dass das Deputat des selbstständigen Unterrichts für Referendar:innen un-

prüfen, ob im Einzelfall dienstliche Gründe einer Genehmigung entgegenstehen. Hierbei stellt sich aus



Sicht des vlbs die Frage, wie zielführend eine Verpflichtung zur Ausübung einer Vollzeitstelle sein kann. Da bei jedem Antrag davon auszugehen ist, dass Antragstellende sehr bewusst und aus guten persönlichen Gründen eine Teilzeitbeschäftigung anstreben, ist zu befürchten, dass unfreiwillige Verpflichtungen zu „Überforderung, Krankenständen und inneren Kündigungen“<sup>14</sup> führen könnten.

Bei Teilzeitbeschäftigungen müssen weiterhin wichtige persönliche Gründe Bestand haben. Der vlbs fordert, dass – ebenso wie bei der angestrebten Ausweitung des Einsatzradius nach Rückkehr aus einer Beurlaubung – stets eine sorgfältige Einzelfallprüfung erfolgt. Das vorgelegte Handlungskonzept Unterrichtsversorgung ist aus Sicht des vlbs ein erster richtiger Schritt. Jedoch gehen die angekündigten Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Lehrkräfteversorgung an den Berufskollegs und zur Steigerung der Attraktivität nicht weit genug. Auch bleiben noch Fragen ungeklärt, so fehlt beispielsweise zum jetzigen Zeitpunkt noch die finanzielle Absicherung der angestrebten Maßnahmen. Eine ganze Reihe von Vorschlägen des vlbs, die die Unterrichtsversorgung und den Lehrkräftemangel an Berufskollegs abmildern helfen können, sind bislang noch nicht aufgegriffen worden.

Der vlbs ist unter Einbringung seiner Expertise bereit, eine Gesamtstrategie zur Weiterentwicklung weiterführender Handlungskonzepte für das Berufskolleg zu konzipieren.

### vlbs – Ihre Experten für berufliche Bildung

**Michael Suermann**

Vorsitzender

**Kirstin Bubke**

Ausschuss Lehrer:innenbildung

**Dr. Markus Soeding**

Ausschuss Lehrer:innenbildung

## Quellen

Bubke, Kirstin:

Der Seiteneinstieg nach OBAS: Novellierung überfällig. In: Beruflicher Bildungsweg 61 (2020) 9, S. 12.

Bubke, Kirstin/Soeding, Markus:

Die Zukunft des Lehramts Berufskolleg sichern. Position des vlbs-Ausschusses Lehrerbildung zum Reformierungsbedarf des Seiteneinstiegs (OBAS). In: Beruflicher Bildungsweg 62 (2021) 9, S. 27.

Bubke, Kirstin/Soeding, Markus/Suermann, Michael:

Stellungnahme zum Landtagsbericht zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerausbildung 2020. Düsseldorf 2020. Abrufbar über: vlbs.nrw/2020/06/sn20200603/ (01.09.2022)

Bubke, Kirstin/Soeding, Markus/Suermann, Michael:

Maßnahmenkatalog des vlbs zur Unterrichtsversorgung an Berufskollegs. Düsseldorf 2022. Abrufbar über: vlbs.nrw/2022/12/massnahmenkatalog-unterrichtsversorgung-202211/ (28.12.2022)

Bubke, Kirstin/Suermann, Michael:

Stellungnahme des vlbs zum Entwurf des Bildungsplans für die Fachschule des Sozialwesens, Fachrichtung Heilerziehungspflege (APO –BK, Anlage E), Düsseldorf 2022. Abrufbar über: vlbs.nrw/2022/05/stellungnahme-bp-hep/ (10.11.2022).

Bubke, Kirstin/Förmer, Wolfgang/Soeding, Markus/Suermann,

Michael: Stellungnahme zur Lehrkräfterekrutierung an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Düsseldorf 2022. Abrufbar über: vlbs.nrw/2022/01/lehrkraefterekrutierung-an-hochschulen/ (01.09.2022)

Bubke, Kirstin/Soeding, Markus/Suermann, Michael:

Stellungnahme zu Änderung der Rechtsvorschriften in der Lehrerausbildung. Düsseldorf 2021. Abrufbar über: vlbs.nrw/2021/01/aenderung-von-rechtsvorschriften-in-der-lehrerausbildung/ (24.04.2022).

Ministerium für Schule und Bildung NRW:

Einstellung von Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen an Berufskollegs. Bereinigte Fassung unter Berücksichtigung der Änderungserlasse vom 23.12.2016 und 07.9.2021. Düsseldorf 2021. Abrufbar unter: FH\_BK.pdf (nrw.de) (12.11.2022)

Ministerium für Schule und Bildung NRW:

Prognose zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2039/40. Stand 2018. Abrufbar unter Aktualisierung Broschüre zur Lehrkräftebedarfsprognose (schulministerium.nrw) (12.11.2022)

Ministerium für Schule und Bildung NRW:

Handlungskonzept Unterrichtsversorgung. Düsseldorf 2022. Abrufbar über: schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/handlungskonzept-unterrichtsversorgung-14-12-2022.pdf (23.12.2022)

Soeding, Markus:

Dringender Reformbedarf des Seiteneinstiegs nach OBAS. vlbs-Stellungnahme zum Landtagsbericht zu Entwicklung und Qualität der Lehrerausbildung 2020. In: Beruflicher Bildungsweg 61 (2021) 5, S. 5-8.

Soeding, Markus:

Qualifizierungsmodell „Berufsbegleitender Erwerb des Masters of Education für FH-Bachelor-Absolventen“ weiter möglich. In: Beruflicher Bildungsweg 62 (2022) 11+12, S. 58-61.

Zehrfeld, Sina:

Viel Gutes und viel Risiko. In: Rheinische Post, Nr. 291, Do., 15.12.2022, Seite A2.

## Fußnoten

- 1 vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND BILDUNG 2022
- 2 vgl. BUBKE/SOEDING/SUERMANN 2022
- 3 vgl. SOEDING 2022, S. 58
- 4 vgl. BUBKE 2020, S. 12; BUBKE/SOEDING/SUERMANN 2020, S. 3; BUBKE/SOEDING 2021, S. 27; SOEDING 2021, S. 7
- 5 vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND BILDUNG NRW 2021
- 6 vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND BILDUNG NRW 2018, S. 24
- 7 vgl. BUBKE/SUERMANN 2022, S. 4; BUBKE/FÖRMER/SOEDING/SUERMANN 2022, S. 3; SOEDING 2022, S. 61
- 8 vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND BILDUNG NRW 2018, S. 24
- 9 vgl. BUBKE/SOEDING/SUERMANN 2021, S. 4
- 10 vgl. z. B. auch BUBKE/FÖRMER/SOEDING/SUERMANN 2022, S. 3; SOEDING 2022, S. 61
- 11 vgl. BUBKE/FÖRMER/SOEDING/SUERMANN 2022, S. 3
- 12 vgl. BUBKE/SOEDING 2021, S. 27
- 13 vgl. SOEDING 2022, S. 60f.
- 14 vgl. ZEHRFELD 2022

# Initiative zur Verbesserung des Studiums Lehramt an Berufskollegs



Dr. Markus Soeding  
Stellv. Vorsitzender  
des Ausschusses  
Lehrer:innenbildung

## Austauschtreffen zwischen Universitäten und vlbs

Auf Initiative des vlbs wurde im Jahr 2019 erstmals ein Austauschtreffen zwischen vlbs-Mitgliedern und Vertreter:innen der fünf Universitäten, die an den Kooperationsmodellen zwischen Fachhochschulen und Universitäten zur Gewinnung von Lehramtsstudierenden beteiligt sind, initiiert (vgl. SOEDING 2019, S. 9). Die Intention des Treffens, der zwei weitere bis März 2020 folgen sollten, bestand darin, Wege und Möglichkeiten auszuloten, die universitäre Lehrkräfteausbildung, insbesondere in den Mangelfächern des Berufskollegs (BK) weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit in diesem Zeitraum gestaltete sich erfolgreich.

## Vorbereitungsdienst-begleitender Master of Education für Seiteneinsteigende

Während der drei Kooperationstreffen stand u. a. die Verbesserung der bisherigen Seiteneinsteigermodelle in NRW nach OBAS („Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung“) über 24 Monate im Fokus.

Dabei zielten die Bemühungen darauf, die Ausbildungsmissstände für OBAS-Kandidat:innen zu beheben und eine optimale Ausbildungschancengleichheit aller zukünftigen Berufskollegs-Lehrkräfte herzustellen, indem eine im Idealfall inhaltlich gleiche Ausbildungsgrundlage anzustreben ist. Ein Fundament für den vlbs-Lösungsvorschlag bildet auch die „Erkenntnis, dass eine umfassende pädagogische Professionalität erst in einem längeren beruflich-persönlichen Lernprozess erreicht wird“ (PÄTZOLD 2021, S. 93). Vor diesem Hintergrund entstand das Modell, die zeitliche Dimension von 24 auf 36 Monate auszudehnen und hierbei die drei Institutionen – aufnehmende Schule, das zuständige Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und die Universitäten – an der Ausbildung der Seiteneinsteigenden aufeinander abgestimmt zu beteiligen, bei gleichzeitiger Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung für die Seiteneinsteigenden (vgl. Abbildung Seite 39) (vgl. SOEDING 2021). Entsprechend angepasste Studienverlaufspläne wurden dabei beispielhaft von der Universität Wuppertal entworfen und bei den Austauschtreffen zwischen vlbs und Universitäten präsentiert. Grundsätzliche Unterstützung findet diese Idee auch bei der Konfe-

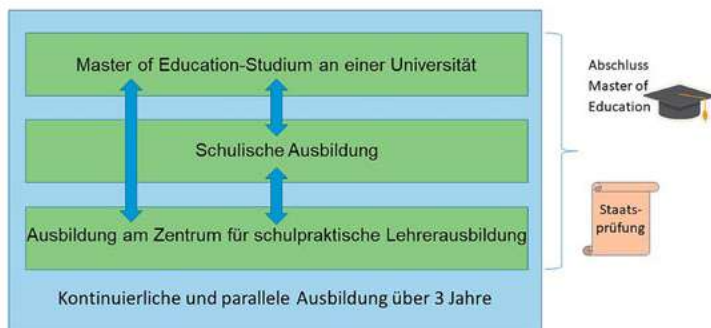
renz der Prorektoren für Studium und Lehre der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

### Wiederbelebung der Austauschtreffen

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen haben bedauerlicherweise zu einem Ausbremsen der Kooperation beigetragen. Entsprechend stand einer Wiederbelebung der Austauschtreffen unter erstmaligem Einbezug der Universität Dortmund als Ausbildungsstätte für Studierende des Lehramtes Berufskolleg in Mangelfächern (u. a. in Maschinenbautechnik und Sozialpädagogik) bei niedrigen Corona-Infektionszahlen im Sommer 2022 nichts mehr im Wege. Folglich begrüßten am 15.06.2022 die vlbs-Vertreter Michael Suermann, Dr. Markus Soeding, Ludwig Geerkens und Lars Schröder-Richter in der Düsseldorfer vlbs-Geschäftsstelle Dr. Anne Busian (Universität Dortmund), Andreas Bolte (Universität Paderborn), Lars Bücken (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen University), Prof. Ralph Dreher (Universität Siegen), Peer Leske und Dr. Simon Görtz (Universität Wuppertal).

### Entwicklungen an Universitätsstandorten

Zunächst stand die gegenseitige Information über die lehramtsbezogenen Neuerungen und Entwicklungen an den einzelnen Universitätsstandorten an, die sich ggf. auch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie in den letzten Jahren insbesondere im Bereich der Mangelfächer ergeben haben.



Vorbereitungsdienst-begleitender Master of Education für Seiteneinsteiger



Teilnehmer des Austauschtreffens: Lars Schroeder-Richter, Prof. Ralph Dreher, Peer Leske, Dr. Simon Görtz, Michael Suermann, Dr. Anne Busian, Dr. Markus Soeding, Ludwig Geerkens (v.l.n.r.)

### Berufliche Fachrichtung Vermessungstechnik an der RWTH Aachen mit FH Aachen

An der RWTH Aachen wurde die kleine berufliche Fachrichtung Vermessungstechnik in Kooperation mit der Fachhochschule (FH) Aachen neu eingerichtet, wobei alle fachwissenschaftlichen Veranstaltungen an der FH zu studieren sind.

### Berufliche Fachrichtung Ingenieurtechnik und Medizintechnik an der Universität Siegen

An der Universität Siegen wird die Einrichtung der beruflichen Fachrichtungen Ingenieurtechnik und u. a. Medizintechnik vorbereitet.

### Universitäten Dortmund und Paderborn: berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik

An der Universität Dortmund musste durch die vom Ministerium für Schule und Bildung NRW zuletzt vorgenommene Änderung der Lehramtszugangsverordnung das Studienangebot für die Förderschwerpunkte Lernen (LE), Sprache (SQ) und emotionale und soziale Entwicklung (ES) mit der Ausrichtung des Lehramts an Berufskollegs eingestellt werden (vgl. BUBKE/SOEDING 2021). Im weiteren Verlauf rückte die Problematik um das Mangelfach Sozialpädagogik (vgl. MINISTERIUM FÜR SCHULE UND BILDUNG 2018, S. 24) in den Fokus. Die universitären Studienstandorte zur Erlangung dieser Fakultas liegen im Norden oder der Mitte von Nordrhein-Westfalen, was häufig zu Versorgungsengpässen von Berufskollegs im Süden von NRW führt, da Universitätsabsolventen oft eine Stelle im Vorbereitungsdienst in der Nähe ihres bisherigen Hochschulstandortes anstreben. Wenngleich nur ein neues Studienangebot an mindestens einer der west- oder südlich gelegenen Universitätsstandorte diese Problematik nachhaltig beheben kann, ist dennoch zu betonen, dass die Universität Dortmund ihr Studienplatzangebot in jüngster Zeit in der Sozialpädagogik erhöht hat und seit 2019 die Universität Paderborn ebenfalls die berufliche Fachrichtung Sozialpädagogik für das Lehramt an Berufskollegs offeriert.

### Potentielle Maßnahmen zur Gewinnung von Lehrkräften in Mangelfächern

Die Gewinnung von Lehrkräftenachwuchs zur Unterrichtsversorgung in Mangelfächern war

ebenfalls Thema der Gespräche. Entsprechend wurden verschiedene Ideen und Bereiche angesprochen:

- Zunächst wurde vom Forschungsprojekt „DuBa“ berichtet (vgl. FRENZ/JENEWEIN/PASCOE/ZECHIEL 2022), dass u. a. die Förderung der Attraktivität beruflicher Bildung durch Steigerung der Durchlässigkeit zwischen Fachschul- und Hochschulsystem betrachtet. Aus Sachsen-Anhalt gibt es Anerkennungsmechanismen, wenn Fachschulabsolventen ein einschlägiges universitäres Lehramtsstudium anschließen lassen wollen. Im ersten Eindruck wurde von Universitätsvertretern der Weg der Fachschulabsolventen über die Fachhochschule favorisiert, um im Anschluss daran auf bewährte Anerkennungsmodelle und -wege bei der Aufnahme eines universitären Lehramtsstudiums zurückgreifen zu können.
- Einen weiteren Weg, die Studien- und Ausbildungszeit sinnvoll miteinander zu verknüpfen, könnte auch darin bestehen, duale BK-Lehramtsstudiengänge in Mangelfächern anzubieten. Hierbei würde eine Berufsausbildung mit einem Lehramtsstudium zu verbinden sein, was die Attraktivität dieses Weges erhöhen und unter Umständen zu einer Reduzierung der Ausbildungszeiten führen würde.
- Eine weitere Facette zur Attraktivitätssteigerung des BK-Lehramtsstudiums könnte in einer Öffnung des berufsbegleitenden Masters für weitere Interessensgruppen darstellen.



- Für die Einrichtung von Zertifikatskursen in Mangelfächern zeigten sich die Hochschulvertreter grundsätzlich offen, die sich an Berufskollegs unterrichtende Kolleg:innen wendet. In Abhängigkeit davon, wie diese angenommen werden, könnten auch zusätzliche finanzielle Anreize zur Aufnahme eines solchen Lehrgangs beitragen.
- Wenn wirkungsvoll dem Mangel z. B. in der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik begegnet werden soll, dürfen Zulassungsbeschränkungen durch einen Numerus Clausus (NC) diesem Ziel nicht entgegenstehen (wie z. B. an einem der beiden erwähnten NRW-Universitäten).
- Ein Stipendiensystem, welches sich an BK-Lehramtsstudierende in Mangelfächern richtet und vom vlbs mehrfach schon vorgeschlagen wurde (vgl. BUBKE/FÖRMER/SOEDING/SUERMANN 2022, S. 3), erfuhr ebenfalls eine breite Zustimmung.
- Für den Stellensuchenden, der aufgrund seiner Vita weder während seines Studiums noch während seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit mit dem Beruf der Lehrkraft am Berufskolleg in Berührung kam, wird auf den Internetplattformen (z. B. der Agentur für Arbeit) oder in den Printmedien so gut wie sicher, rasch auf Angebote privater Bildungsträger aufmerksam, die Lehrkräfte suchen. Offene Stellen an einem staatlichen Berufskolleg aus NRW bilden dort die Ausnahme. Um etwaige Seiteneinsteigende zu gewinnen, darf über das Annoncieren von entsprechenden Offerten in derartigen Portalen nachgedacht werden.

Der vlbs hilft sehr gerne dabei, die vorgestellten, möglichen Maßnahmen zur Gewinnung des Lehrkräftenachwuchses an den Nordrhein-Westfälischen Berufskollegs weiterzutragen und im Bedarfsfall auch weiter auszuformen, um ein wirkungsvolles Instrumentarium mitzuentwickeln und zu dessen Umsetzung beizutragen.

**Dr. Markus Soeding**  
Stellvertretender Vorsitzender  
Ausschuss Lehrer:innenbildung

#### Quellen

BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: Erhalt der Studierbarkeit der Förderschwerpunkte für das Lehramt an Berufskollegs. Zukunftsfähigkeit der Berufskollegs sichern. In: Beruflicher Bildungsweg 62 (2021) 9, S. 23ff.

BUBKE, KIRSTIN/FÖRMER, WOLFGANG/SOEDING, MARKUS/SUERMANN, MICHAEL: vlbs-Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD: Die bevorstehende Bildungskatastrophe an beruflichen Schulen abwenden. Düsseldorf 2022. Abrufbar über: vlbs.nrw/2022/01/lehrkraefterekrutierung-an-hochschulen/ (14.10.2022).

FRENZ, MARTIN/JENEWEIN, KLAUS/PASCOE, CLARISSA/ZECHIEL, OLGA: Durchlässigkeit zwischen Fachschul- und Hochschulsystem auf Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens. In: Beruflicher Bildungsweg 63 (2022) 7+8, S. 44ff).

MINISTERIUM FÜR SCHULE UND BILDUNG (MSB) des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Prognose zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2039/40. O.A., Düsseldorf 2018. Abrufbar über: schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Prognosen.pdf (14.10.2022).

PÄTZOLD, GÜNTER: Quereinstieg. Zur Notwendigkeit einer angemessenen Nachqualifizierung von Quer- und Seiteneinsteigern. In: Bildung und Beruf 3 (2021) 4, S. 90-96.

SOEDING, MARKUS: Initiative zur Verbesserung des Studiums Lehramt an Berufskollegs. In: Beruflicher Bildungsweg 60 (2019) 12, S. 9f.

SOEDING, MARKUS: Dringender Reformbedarf des Seiteneinstiegs nach OBAS. vlbs-Stellungnahme zum Landtagsbericht zu Entwicklung und Qualität der Lehrerausbildung 2020. In: Beruflicher Bildungsweg 62 (2021) 5, S. 5-8.

# Arbeitskreis Fachschule – den Nerv getroffen!

Außergewöhnlich hohe Beteiligung an der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises Fachschule



**Lars Schroeder-Richter**  
Sprecher Arbeitskreis  
Fachschule und Mitglied  
des vlbs-Hauptvorstands



**Dr. Markus Soeding**  
Stv. Sprecher Arbeitskreis  
Fachschule und Mitglied  
des vlbs-Hauptvorstands

Auf der vlbs-Vertreter:innenversammlung im November 2021 wurde mit großer Mehrheit beschlossen, einen neuen Arbeitskreis Fachschule (AK FS) ins Leben zu rufen. Die seinerzeit vorgebrachten Argumente zur Notwendigkeit der Einrichtung eines solchen Arbeitskreises bestätigten sich bei der Anmeldung zur konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises am 20.10.2022. So konnte der vlbs-Vorsitzende Michael Suermann seine Grußworte an 23 teilnehmende Vertreter:innen von 18 Fachschulen mit den Fachbereichen Ernährung & Versorgungsmanagement (1x), Sozialwesen (2x) und Technik (15x) richten. Er stellte bei der Begrüßung insbesondere die Bedeutung der Fachschulen als Baustein der beruflichen Bildung in Zeiten von Fachkräftemangel und Digitalisierung und dadurch die Bedeutung des Arbeitskreises Fachschule für den vlbs heraus. Sein Dank ging an die Teilnehmer:innen, die sich an der Thematik „Fachschule“ beteiligen wollen und an Lars Schroeder-Richter für die Initiierung des AK FS.

### Viel Gesprächsbedarf!

Nicht nur die Beteiligung war sehr hoch, sondern auch die Arbeitsintensität.

Jede Fachschule erhielt den Raum über aktuelle Problematiken und Themen zu berichten sowie Erwartungen an den AK-FS zu formulieren. Die fast zweistündige Sitzung, welche bei seiner Premiere rein digital stattfand, forderte von den Beteiligten eine hohe Aufmerksamkeit, zeugte aber gleichzeitig von einem reichhaltigen Strauß an Themen, welche im Folgenden in Kurzform dargestellt werden sollen:

- **Wahrnehmung der Fachschule in Öffentlichkeit / Politik / Ministerium**  
Die Teilnehmer:innen erhoffen sich eine höhere Wahrnehmung der Fachschulen in der Öffentlichkeit, bei Entscheidungsträgern und in der Politik. Schließlich arbeiten Fachschulen oftmals unter besonderen Bedingungen, etwa in der Erteilung von Abendunterricht/ Wochenendarbeit bei Teilzeitformen und die Gestaltung von Lehr-Lernprozesse auf dem Bildungsniveau DQR 6 für durchweg erwachsene Studierende. Wünschenswert wäre eine stärkere Berücksichtigung dieser besonderen Bedingungen der Fachschulen bei den Vorgaben durch Entscheidungsträger. Unklarheiten für die Verfahrensweisen in den Fachschulen z. B.

bei akuten Unwetterwarnungen könnten damit vermindert werden. Darüber hinaus erscheinen zur stärkeren Wahrnehmung der Fachschulen als Alternative zu in der Öffentlichkeit bekannteren Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtungen, wie z. B. Universitäten und Fachhochschulen / Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaW)<sup>1</sup>, zielgerichtete Maßnahmen erforderlich. Vorstellbar und naheliegend könnte ein ähnliches Programm sein, wie die Talentscout-Initiative<sup>2</sup>, welche in allgemeinbildenden Schulen, an Universitäten und Hochschulen Werbung für das berufsbildende System und dessen Möglichkeiten im Allgemeinen und die Fachschulausbildung im Besonderen macht.

- **Studierendenzahlen / -akquise**

Mit Ausnahme bei den Fachschulen für Sozialwesen wird ein Rückgang der Anmeldezahlen an den verschiedenen Fachschulstandorten festgestellt. Der Rückgang der Studierendenzahlen ist differenziert ausgeprägt. Bei einigen Fachschulen ist dieser zunehmend existenzbedrohend.<sup>3</sup> Dieser Trend steht im Gegensatz zur gestiegenen Nachfrage von Fachkräften. Anfragen von Unternehmen aus der freien Wirtschaft bei den Fachschulen weisen darauf hin, dass Fachschulabsolventen dort nachgefragt sind und die Weiterqualifikation zum z. B. staatlich geprüften Techniker anerkannt ist. Die beteiligten Fachschulen berichten dabei, dass die Nachfrage teilweise die Anzahl der aktuell Studierenden übersteigt. Nach dieser kurzen Bestandsaufnahme während der Sitzung wurden attraktivitätssteigernde Maßnahmen

diskutiert, um dieser Entwicklung entgegenwirken zu können.

- **Reziproke Durchlässigkeit<sup>4</sup> zwischen Fachschulen und akademischen Bildungseinrichtungen (Universitäten / Hochschulen)**

Von den Teilnehmer:innen wurden Schwierigkeiten sowohl in den Anrechnungen von Leistungen aus der Fachschule bei der Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule berichtet wie auch strukturelle Probleme bei der Anrechnung von Leistungen aus dem Studium bei der Aufnahme von Studienabbrecher:innen in den Fachschulen. Für den Weg zur Fachschule gibt es einen Rund-erlass<sup>5</sup> aus dem November 2021, der allerdings nicht alle Fachrichtungen abdeckt und die strukturelle Umsetzung in Teilen nicht konkretisiert. In Anlehnung an den Erlass zur Anrechnung von hochschulischen Qualifikationen auf den Besuch eines Fachschulbildungsgangs erscheint eine vergleichbare Regelung in umgekehrter Richtung naheliegend, d. h. für die Anerkennung von Qualifikationen / Leistungen aus der Fachschulweiterbildung beim Besuch einer Hochschule.<sup>6</sup>

- **Änderung der Aufnahmekriterien der Fachschulen**

Von den Teilnehmer:innen wurde mit Bedauern festgestellt, dass von der Anzahl an Studienabbrecher:innen<sup>7</sup> lediglich diejenigen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder mit einem Nachweis einer fünfjährigen einschlägigen beruflichen Erfahrung direkt aufgenommen werden können.

DQR – Deutsche Qualifikationsrahmen; DQR ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem

Es wird angeregt, über eine Änderung der Aufnahmekriterien in der APO-BK Anlage E nachzudenken, welche auch einen begleitenden Praxiserwerb für Studienabbrecher:innen ermöglicht. Die Vertreter:innen berichteten von zunehmenden Anfragen für eine Fachschulweiterbildung durch Hochschulstudierende, die ihr Studium nicht zu Ende bringen und dennoch an einer studienfachnahen Qualifikation interessiert sind. Eine überarbeitete Regelung der Aufnahme von Studienabbrecher:innen ohne berufliche Erfahrungen aber abgeschlossenen Studienleistungen bei der Aufnahme eines fachaffinen Fachschulstudiums, speziell für die Teilzeitformen der Fachschulen, wird als eine denkbare Möglichkeit beschrieben.

- **Fachschulabsolvent:innen als zukünftige BK-Lehramtsstudierende**

Der Lehrkräftemangel, insbesondere in den beruflichen Fächern, ist auch für die Fachschulen von hoher Bedeutung. Umso mehr bieten die Absolvent:innen der Fachschulen auf DQR-Stufe 6, aus Sicht des AK FS, ein Rekrutierungspotential für BK-Lehramtsnachwuchs. Eine Anrechnung der fachlich äquivalenten Inhalte aus der Fachschule auf das Studium Lehramt Berufskolleg und die damit verbundene Verkürzung des Studiums könnten attraktivitätssteigernd wirken und den Lehrer:innenmangel in den berufsbezogenen Fächern potenziell verringern. Hierfür könnte auf Erfahrungen aus Modellversuchen anderer Bundesländer wie z. B. Sachsen-Anhalt zurückgegriffen werden.

- **Attraktivitätssteigerung der Fachschule für Lehrkräfte**

Die Anforderungen an Lehrkräfte in den Fachschulen setzt neben den hohen fachlichen Voraussetzungen auch ein besonderes Maß an didaktischer Arbeit sowie einen hohen Einsatz an Vor- und Nachbereitungszeit voraus. Verstärkt werden diese Anforderungen durch die persönliche Belastung in Teilzeitformen durch Abend- und/ oder Wochenendarbeit. Um adäquaten Lehrkräftenachwuchs für diese anspruchsvolle Aufgabe zu gewinnen, sollen Vorschläge für attraktivitätssteigernde Maßnahmen entwickelt werden.

- **Digitalisierung / Fortführung Sondererlass**

Die aktuelle Möglichkeit der Verknüpfung von Distanz- und Präsenzunterricht im Schuljahr 2022/2023 durch den entsprechenden Sondererlass wird ausdrücklich von den Teilnehmer:innen des AK FS begrüßt. Der phasenweise digitale Unterricht auf Distanz wird als bedeutend in der Konkurrenzsituation zu Formaten privater Bildungsanbieter angesehen, die teilweise vollständig digital angeboten werden. Die Fortführung des Sondererlasses bzw. eine Verankerung in der APO-BK Anlage E würde aus Sicht der Teilnehmenden einen Schritt in die Zukunft und zur Sicherung der Fachschulen bedeuten.

- **Finanzielle Ausstattung**

Die Anforderungen eines Fachunterrichtes auf dem hohen Niveau zwischen den aktuel-

len Normenwerken und dem wissenschaftlichen Fachwissen gerecht zu werden, ist aufgrund begrenzter finanzieller Mittel der Berufskollegs schwierig und teilweise nur durch privaten Einsatz der Lehrkräfte zu gewährleisten. Um auf diesem hohen Niveau unterrichten zu können, brauchen die in den Fachschulen eingesetzten Lehrkräfte passende Fortbildungen. Eine Fortbildung beim VDI (Verein Deutscher Ingenieure) kostet häufig einen vierstelligen Betrag. Kosten, die ein durchschnittlicher Weiterbildungsetat eines Berufskollegs aktuell kaum hergibt. Entsprechend dem DQR-Niveau 6 ist auch die Fachliteratur entsprechend kostenintensiv, welches nur in Teilen durch die finanziellen Beiträge der Schulträger<sup>8</sup> zu Lern- und Lehrmittel im Sinne des § 96 SchulG NRW, gedeckt werden können.

- **Zertifizierung als Bildungsinstitut im Sinne des Arbeitnehmerweiterbildungsgesetzes (AWbG NRW)**

Die staatlichen Fachschulen werden aktuell, trotz fester Bildungspläne und damit garantierter Weiterbildungsqualität, nur dann als Bildungsinstitute im Sinne des AWbG zertifiziert, wenn das jeweilige Berufskolleg hohe finanzielle Aufwendungen für eine Gütesiegelprüfung aufbringt, welche in regelmäßigen Abständen wiederholt werden muss. Entsprechend der monetären Ausstattung der Berufskollegs ist dieses kaum möglich. Bedauerlich ist in diesem Sinne, dass potenziellen Studierenden weder Bildungsgutscheine noch Bildungsurlaub in den Fachschulen zugutekommen können.

Bei Bildungsgutscheinen im Sinne der Bundesagentur für Arbeit handelt es sich um finanzielle Unterstützung im Rahmen der Förderung beruflicher Weiterbildung wie die Finanzierung von Lehrgangsgebühren inkl. erforderlicher Lernmittel, Fahrkosten und Kosten für Kinderbetreuung während der beruflichen Weiterbildung.<sup>9</sup> Die finanzielle Unterstützung würde somit die Rahmenbedingungen von potenziellen Studierenden, in der Regel über 20 Jahre alt und mit familiären Verpflichtungen, vereinfachen. Bildungsurlaub nach dem AWbG NRW ist eine bezahlte Freistellung von der Arbeit an bis zu fünf Arbeitstagen pro Kalenderjahr zur beruflichen oder politischen Weiterbildung. Bei einer fehlenden Zertifizierung des Bildungsträgers ist auch eine Ablehnung von privaten Urlaubstagen für Prüfungen von Studierenden durch den Arbeitgeber denkbar. Im Rahmen des Fachkräftemangels ist dies ein Zustand, der für die Teilnehmer:innen unverständlich ist und einer Wettbewerbsverzerrung mit privaten Bildungsträgern gleichkommt. Über eine vereinfachte Zertifizierung für die Fachschulen z. B. durch eine Sammelzertifizierung (Systemakkreditierung) der Fachschulen über das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) – ähnlich der von Hochschulen – kann nachgedacht werden. Da eine individuelle Akkreditierung jedes Studiengangs (Programmakkreditierung) teuer und zeitaufwändig ist (trotz des Trends zur Vereinheitlichung), haben sich Hochschulen und Politik darauf verständigt, auf Dauer der Systemakkreditierung den Vorzug zu geben.

Hierbei prüfen die Agenturen nicht mehr die einzelnen Studiengänge, sondern das interne Qualitätssicherungssystem einer Hochschule. Dies kann sich auch nur auf Teilbereiche der angebotenen Studiengänge beziehen.<sup>10</sup>

- **Entwicklung der Fachschule / Akademisierung der Fachschule**

Die Situation der Fachschulen im Spannungsfeld zwischen privaten Bildungsträgern / Akademien, Hochschulen und der Meisterausbildung erfordert eine strategische Ausrichtung auf die Zukunft und damit einhergehende strukturelle Veränderungen. In diesem Sinne wird im Ansatz eine weiterführende berufliche Akademisierung der Fachschulen diskutiert. Da ähnliche Diskussionen bereits wissenschaftlich begleitet im Bundesarbeitskreis Fachschulen für Technik (BAK-FST)<sup>11</sup> stattgefunden haben, sollen die Erkenntnisse in weiteren Sitzungen als Grundlage für vertiefende Gedanken und Diskurse dienen.

- **Überarbeitung der Bildungspläne**

Ein Anliegen der Teilnehmer:innen des AK FS ist der Anstoß zur Überarbeitung der Bildungspläne der Fachschulen. Die aktuellen Bildungspläne der Fachschulen sind in der Regel seit 2014 nicht mehr überarbeitet worden und insbesondere die ausgewiesenen Lernfeldinhalte entsprechen teilweise nicht mehr der aktuellen beruflichen Realität.

- **Erfahrungsaustausch / Kooperationen zu Zusatzqualifikationen**

Die vertretenen Fachschulen bieten in eigener Regie und / oder in Kooperation mit externen Partnern ihren Studierenden neben der Weiterbildung den Erwerb von Zusatzqualifikationen wie ECDL / ICDL<sup>12</sup>, EBC\*L<sup>13</sup>, KMK-Fremdsprachenzertifikate, Vorbereitungskurse zur Ausbildereignungsprüfung sowie entsprechende fachbezogene Kurse an. Eine Akkreditierung und die Rahmenstrukturen sind hier finanziell wie auch personell nicht einfach zu realisieren. Eine Kooperation von Berufskollegs hinsichtlich der Vergabe von Zusatzqualifikationen liegt hierbei auf der Hand. Der AK FS setzt sich hierbei für einen Erfahrungsaustausch und die Initiierung von Kooperationen der Fachschulen ein.

- **Master professional / DQR 7-Niveau möglich?**

Die Änderungen des Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2020 brachten neben dem Titel „Bachelor of Professionell“ auch die Möglichkeit einer darauf aufbauenden dritten Fortbildungsstufe mit dem Titel „Master of Professionell“. Bildungsträger der Kammern bieten Bildungsgänge wie den „geprüften Betriebswirt“ auf der DQR-Niveaustufe 7 an. Daraus resultiert die Fragestellung, inwieweit bestehende äquivalente Formate der Berufskollegs hier einzusortieren sind und welche rechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssten, um diesen Titel, respektive das DQR-Niveau 7 für entsprechende Formate auch am Berufskolleg zu verorten.

- **Gemeinsames Äquivalent zum Meisterbrief/ Urkunde ISO/ DIN-A3**  
Ein Qualitätssiegel des Handwerks ist häufig der ansprechend und aufwendig gestaltete Meisterbrief der jeweiligen Innungen, welcher gerne in Geschäften und Büros der jeweiligen Betriebe ausgestellt wird. Zur Wertschätzung gegenüber den Absolvent:innen der Fachschulen wäre es wünschenswert, ein landeseinheitliches gemeinsames Äquivalent zu den ISO/ DIN-A3 Meisterbrief/ Urkunde zu entwickeln, welches mit dem Abschlusszeugnis vergeben werden kann.

### Interesse an der Mitarbeit?

Haben Sie Interesse an der Mitarbeit im Arbeitskreis oder an einem inhaltlichen Austausch mit anderen Fachschulen? Dann nehmen Sie gerne an einer der kommenden Arbeitskreissitzungen am

- **Mittwoch, den 15.02.2023** und
- **Mittwoch, den 19.04.2023**  
teil oder melden Sie sich bei uns unter [fachschule@vlbs.de](mailto:fachschule@vlbs.de)

Hierbei sei ausdrücklich erwähnt, dass der Arbeitskreis nicht ausschließlich den Fachbereich Technik repräsentieren möchte. Es ist davon auszugehen, dass die besprochenen Thematiken auch in anderen Fachbereichen ebenso präsent sind.

**Lars Schroeder-Richter** und  
**Dr. Markus Soeding**

Mitglieder des Arbeitskreis Fachschule und des vlbs-Hauptvorstands

- 1 Seit den 1990er Jahren bezeichnen sich einige Fachhochschulen als Hochschule für angewandte Wissenschaften. Im Folgenden wird für die Bezeichnungen Fachhochschulen und HaW der gemeinsame Begriff Hochschulen verwendet.
- 2 [nrw-talentzentrum.de/](http://nrw-talentzentrum.de/) (30.12.2022)
- 3 Aus den BIBB Datenreport Veröffentlichungen von 2015 und 2021 ist in NRW ein Rückgang für die 269 aufgeführten Fachschulen von 50.956 Studierende im Schuljahr 2013/14 auf 48.156 Studierende im Schuljahr 2019/20 zu verzeichnen. Vgl.: BIBB-Datenreport 2015, S. 379 und BIBB-Datenreport 2021, S. 381.
- 4 Der Begriff „reziproke Durchlässigkeit“, mit dem eine Durchlässigkeit in beide Richtungen gemeint ist, wird hier simultan zur „DuBa-Studie“ der Hans-Böckler-Stiftung unter Leitung von Prof. Jennewein (Otto-von-Guericke Universität Magdeburg) und Prof. Martin Frenz (RWTH-Aachen) verwendet (vgl. JENEWEIN/FRENZ/PASCOE/ZECHIEL 2022, S. 45). Ein entsprechender Artikel erschien in der bbw-Ausgabe 7+8/2022.
- 5 Siehe BASS 13-73 Nr. 32 "Anrechnung von hochschulischen Qualifikationen auf den Besuch eines Fachschulbildungsgangs der Fachrichtung Betriebswirtschaft, Elektrotechnik, Heilerziehungspflege, Maschinenbautechnik oder Sozialpädagogik.
- 6 vgl. Bubke/Förmer/Soeding/Suermann 2022, S.3.
- 7 Im Sinne der Gleichwertigkeit der Systeme im DQR müsste hier eigentlich von Studienwechsler:innen die Rede sein. Für die Verständlichkeit des Übergangs von der Hochschule an die Fachschule wird der umgangssprachliche Begriff verwendet.
- 8 Landläufig als LFG-Mittel bezeichnet.
- 9 Vgl.: [arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung/bildungsgutschein](http://arbeitsagentur.de/karriere-und-weiterbildung/bildungsgutschein) (30.12.2022)
- 10 vgl.: [studis-online.de/StudInfo/akkreditierung.php](http://studis-online.de/StudInfo/akkreditierung.php)
- 11 [bak-fst.de/html/mainmenu/mm01.htm](http://bak-fst.de/html/mainmenu/mm01.htm) (30.12.22)
- 12 European Certification of Digital Literacy / International Certification of Digital literacy, seit 2020 hat der Begriff IC DL den Begriff ESDL abgelöst. Der Abschluss entsprechender Kurse zertifiziert digitale Kompetenzen. Nachlesbar: [ecdl.de/start.html](http://ecdl.de/start.html) (30.12.2022)
- 13 European Business Competence Licence. Der Abschluss entsprechender Kurse zertifiziert Wirtschafts- und Managementkompetenzen. Nachlesbar: [ebcl.eu/](http://ebcl.eu/) (30.12.2022)

### Quellen

BUBKE, KIRSTIN/ FÖRMER, WOLFGANG/SOEDING, MARKUS/SUER-MANN, MICHAEL: Stellungnahme zur Lehrkräfterekrutierung an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Düsseldorf 2022. Abrufbar über: [vlbs.nrw.de/2022/01/lehrkraefterekrutierung-an-hochschulen/](http://vlbs.nrw.de/2022/01/lehrkraefterekrutierung-an-hochschulen/) (30.12.2022)

FRENZ, MARTIN/JENEWEIN, KLAUS/PASCOE, CLARISSA/ZECHIEL, OLGA: Durchlässigkeit zwischen Fachschul- und Hochschulsystem auf Stufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens. In: Beruflicher Bildungsweg 62 (2022) 7+8, S. 44-48.

BUNDESNSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (HRSG.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2015. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2015. Abrufbar über: [bibb.de/dokumente/pdf/bibb\\_datenreport\\_2015.pdf](http://bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2015.pdf) (30.12.2022)

BUNDESNSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (HRSG.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2021. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2021. Abrufbar über: [bibb.de/datenreport/de/2021/datenreport\\_2021.php](http://bibb.de/datenreport/de/2021/datenreport_2021.php) (30.12.2022)

# Junge Berufs- und Wirtschaftspädagog:innen (Junge BWP) organisieren sich im BvLB



Dr. Patrick Geiser



Joachim Pütz

Wir Berufsbildner:innen haben gemessen an unserem künftigen Aufgabenfeld und unserer gesellschaftlichen Verantwortung zu Recht einen der längsten Ausbildungswege – 2,5 bis 3 Jahre Berufsausbildung oder 52 Wochen Praktikum, 5 Jahre Studium, 18 bis 24 Monate Vorbereitungsdienst und, wenn bis hier alles erfolgreich war, noch 3 Jahre Probezeit mit weiteren Unterrichtsbesuchen für die Verbeamtung auf Lebenszeit: Summa summarum macht das 10,5 bis 13 Jahre Ausbildungs- und Berufseinstiegsphase, wenn die nicht unerheblichen beruflichen Zeiten unserer Quereinsteiger:innen unberücksichtigt bleiben.

Diese lange Zeit erfordert von angehenden berufsbildenden Lehrkräften viel Durchhaltevermögen, damit sie uns auf dem Weg, eine lebenslange:r Kolleg:in zu werden, nicht verloren gehen. Der **vlbs**, und so auch die Partner:innenverbände in den übrigen Bundesländern, bietet unserem Nachwuchs in allen Phasen Ansprechpartner:innen für Sorgen, Probleme und Beratungen. Häufig sind diese Anliegen aber keine Einzelfälle und spiegeln Attraktivitätsprobleme wider, die für die Nachwuchsrekrutierung in allen Bundesländern hinderlich sein können.

So ist eines der Ziele der neu gegründeten Arbeitsgruppe der Jungen BWP, eben diese Erfahrungen und Informationen aus den Ländern zu bündeln, um ihnen gegenüber den berufsbildenden Akteur:innen weiteren Ausdruck zu verleihen. Zum Gründungsauftritt lud der Bundeshauptvorstand des BvLB jeweils eine:n Vertreter:in pro Landesverband vom 29.09.–01.10.2022 nach Berlin ein. Das Ziel der Veranstaltung: die Bildung einer Vertretung für den berufsbildenden Nachwuchs. Dem Aufruf folgten 12 (angehende) Lehrkräfte aus allen Berufsbereichen – vom Studium bis hin zu verbeamtet auf Lebenszeit. Neben einer Besichtigung des Paul-Löbe-Hauses und des Reichstagsgebäudes wurde der neue Arbeitskreis von Dr. Jens Brandenburg (FDP), Mitglied des Deutschen Bundestages und Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung empfangen. Es wurde u.a. das Thema der Attraktivitätsproblematik des Lehramtes in der beruflichen Bildung sowie das Berufsbildungssystem als Einstieg in ein Erwerbsleben für junge Erwachsene in nahezu jeder Lebenslage diskutiert. Wir haben die Problematik deutlich gemacht, dass, wenn die Berufliche Bildung in der Öffentlichkeit überhaupt thematisiert wird, primär der Fachkräfte-



mangel und die duale Berufsausbildung in der Diskussion stehen. Doch viele Berufe werden in Vollzeitschulen im Schulberufssystem ausgebildet und im Übergangssektor ist die Berufliche Bildung mit der erheblichen Herausforderung konfrontiert, jungen Erwachsenen den erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Damit alle Bereiche des Berufsbildungssystems mit der entsprechenden Anerkennung und den notwendigen Ressourcen ausgestattet werden können, wodurch auch ihre Attraktivität profitiert, müssen sie in den Fokus des öffentlichen Interesses geraten.

Staatssekretär Dr. Jens Brandenburg bestätigt die Diskrepanz zwischen dem hohen Stellenwert des Berufsbildungssystems zur Bildung von jungen Erwachsenen, der Ausbildung von Fachkräften und dem gleichzeitig geringen öffentlichen Interesse an diesem System. Der Arbeitskreis verständigt sich auf erste Leitlinien für seine künftige Arbeit. Ausgangspunkt ist stets die doppelte Attraktivitätsproblematik der beruflichen Bildung, die sich in sinkenden Schüler:innenzahlen und im Lehrkräftemangel manifestiert. Es ist stets hervorzuheben, dass es keine andere Bildungsinstitution gibt, die jungen Heranwachsenden in teils schwierigen Lebenslagen die Möglichkeit bietet, Schulabschlüsse nachzuholen oder zu verbessern. Durch die Nähe zum Beschäftigungssystem entstehen wichtige Berührungspunkte mit potenziellen Arbeitgeber:innen, die ebenfalls in Vollzeitschulformen und im dualen System in einer Vielzahl von anerkannten Ausbildungsberufen ausbilden: Diese ermöglichen bis zur allgemeinen Hochschulreife auf gymnasialem Niveau den Zugang zur höheren Bildung bis

hin zur beruflichen Weiterbildung – teils auf Bachelorlevel. Dieses komplexe, spannende und gesellschaftlich höchst relevante berufliche Betätigungsfeld als Lehrkraft in der beruflichen Bildung, die der Inbegriff von Durchlässigkeit ist, ist stärker in die Öffentlichkeit zu rücken, damit der Rückhalt und die Ressourcenausstattung zum Erfüllen des vielfältigen Bildungsauftrages gesichert wird. Zudem kann die Attraktivität dieses Berufsbildes nur dann gesteigert werden, wenn anstelle von wiederkehrenden kurzfristigen Lösungen zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung langfristige Konzepte entwickelt werden, damit sich das System von innen her stabilisiert und neuen Herausforderungen auch in Zukunft noch gerecht werden kann.

Ein Schritt dazu ist auch eine angemessene marktadäquate Besoldung und die Vereinfachung sowie finanzielle Unterstützung zum Nachstudieren von Unterrichtsfächern. U. a., um diese Zielerreichung zu unterstützen, haben alle Entsendeten am 01.10.2022 beschlossen, sich dauerhaft in einem Arbeitskreis zu konstituieren, der die Belange der einzelnen Phasen der Lehrkräftebildung in den Bundesländern aufgreifen und auf Bundesebene vertreten will. Dazu hat die Gruppe Dr. Patrick Geiser (Niedersachsen) als Vorsitzenden gewählt. Stellvertretungen werden aus Bayern, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen besetzt, um die Arbeit zu koordinieren und zu organisieren. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und stehen nicht nur für die angehenden Lehrkräfte jederzeit zur Verfügung. Von Ihren Anliegen wird unsere Arbeit bestimmt!

**Dr. Patrick Geiser & Joachim Pütz**





## BvLB – AG Fachlehrer:innen



**Frank Hoppen**  
Sprecher Arbeitskreis  
Fachlehrer:innen

Vom 24.11.–26.11.2022 tagte die Arbeitsgemeinschaft der Fachlehrkräfte des BvLB in Fulda. Zu unterschiedlichsten Themen im Zusammenhang mit den Fachlehrkräften tauschte sich die Arbeitsgemeinschaft u. a. mit dem Bundesvorsitzenden Dr. Sven Mohr sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Hilgenberg aus.

Auch in diesem Jahr fanden wieder viele Vertreter:innen der Bundesländer den Weg nach Fulda. Top Themen waren u. a. die einheitliche Ausbildung, Besoldung/Eingruppierung sowie die Weiterqualifizierung von Fachlehrkräften auf Bundesebene.

Auch die Einsatzbereiche in der Ausbildungsvorbereitung, Berufsfachschule und der Berufsschule wurden Bundesland-übergreifend diskutiert. Weitere Termine sind sowohl online als auch in Präsenz in 2023 geplant.

NRW hat mit Frank Hoppen und Ulrich Plum nun, analog zum Arbeitskreis der Fachlehrkräfte in NRW, den Vorsitz auf Bundesebene in diesem Gremium.

**Frank Hoppen**  
Sprecher AG Fachlehrer:innen im BvLB



Ein Blick in den Tagungsraum der AG Fachlehrer:innen / November 2022 in Fulda

# Bezirksversammlung des Bezirksverbands Düsseldorf



Ulrich Kirschbaum  
vlbs Bezirk Düsseldorf

**Nachhaltigkeit strukturieren, europäische Identität stärken, Bezirkssenioren aktivieren, sexualisierte Kriminalität erkennen, junge Mitglieder ansprechen und endlich mal wieder präsent im Bezirk in den Austausch gehen**

...genau das wäre es, was man nach drei Nächten „mal drüber schlafen“ mit einem dicken Filzler auf die Pappe kritzeln würde. „Flashlights“ aus der letzten Versammlung des Bezirksverbandes Düsseldorf am 24. November 2022 im Mercure Hotel Duisburg. Und das alles im Raum „Eurogate“, der Raum bereits „gesegnet“ durch den nur einen Tag zurückliegenden Auftritt Dieter Eulers, der im Rahmen einer vlw-Veranstaltung zu seiner Studie der „Bedeutung der Berufskollegs in NRW“ referierte. Die „good vibes“ der Beruflichen Bildung waren also amtlich untergebracht und wir schwangen uns auf die Welle.

Die Themenschwerpunkte „Nachhaltigkeit“ und „nachhaltig demokratisches Europa“ waren speziell für ein jüngeres Verbandspublikum gesetzt. Denn die Berufliche Bildung hat in den Bereichen des nachhaltigen Handelns durch-

aus konstruktivere und gesündere Alternativen als das „Sekundenkleben auf Auto- oder Landebahnen“ zu bieten.

## 17 Dimensionen nachhaltigen Handels

Heike Haarhaus, Vorsitzende des AK Nachhaltigkeit, gab fundierte Einblicke in die „Sustainable Development Goals“ (SDG), einen Begriff, den jede Schule, die „Nachhaltigkeit“ im Schilde führt, durchaus mal in eine Suchmaschine eintippen sollte. 17 Dimensionen nachhaltigen Handels, eine Matrix mit 17 Kriterien, die über jedes Projekt, über jede Aktion, die Schule im Bereich der Nachhaltigkeit betreibt, gelegt werden kann. Damit werden realisierte Ziele besser erkennbar, Potenziale offensichtlicher und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit weiter geschärft.

## Edutrans: Europa über die europäische Berufliche Bildung nachhaltig stärken

Für den nächsten Vortrag konnten wir Martin Lörcks vom Hans-Sachs-Berufskolleg in Oberhausen gewinnen. Er gab detaillierte und über seine praktischen Erfahrungen gewonnene Ein-



17 Dimensionen nachhaltigen Handels



blicke in das Programm Edutrans, welches im Bereich Erasmus+ der Europäischen Union angesiedelt ist. Und tatsächlich konnten wir die bereits vorgestellten 17 „Sustainable Development Goals“ (SDG) über dieses Projekt legen. Edutrans erfüllt das SDG No.4: „Quality Education“, da die Teilnehmer didaktisch aufbereitete Unterrichtseinheiten erarbeiten, die sich der länderübergreifenden Kritik und Überprüfung stellen müssen. Edutrans erfüllt sicher auch das SDG No.7: „Affordable and clean Energy“, da alle Unterrichtsmodelle im Bereich der nachhaltigen Energien erstellt werden. Und nicht zuletzt, aber aufgrund der aktuellen globalen Auseinandersetzungen (Autokratien vs. Demokratien) umso wichtiger, stärkt Edutrans durch den länderübergreifenden Austausch das SDG No.16 „Peace, Justice and strong Institutions“ innerhalb Europas. Mehr dazu im bbw 3+4.

### Senioren vernetzen

Roman Nowroth, Senior:innenbeauftragter für den Bezirk Düsseldorf, appellierte in der Versammlung an die Vertreter:innen aus den Regionen, ihm die jeweiligen regionalen Senior:innenvertreter:innen zu benennen, um auch auf Ebene des Bezirks in den Austausch zu kommen.

Natürlich wird es dabei ebenfalls um die angenehmen Dinge des Ruhestandes, wie beispielsweise die nächste Senior:innenreise in 2023, gehen. Roman Nowroth machte allerdings auch deutlich, dass Senior:innen ganz spezifischen Herausforderungen gegenüberstehen. Regelmäßige Treffen der Ruheständler:innen auf Bezirksebene können hier hilfreich sein, Lösungen für Sorgen und Probleme zu finden, mit denen man nicht alleine ist. Verantwortliche aus den Regionen (Stadt-, Kreis- und Ortsverbandsvorsitzende), die diese Zeilen lesen, sind herzlich eingeladen, ihre jeweiligen Senior:innenbeauftragten an Roman Nowroth zu melden. Roman Nowroth wird aber (und so kennen wir ihn!) natürlich auch noch von sich aus aktiv werden und die Verantwortlichen anschreiben.

### Sexualisierte Kriminalität erkennen (Fortbildung folgt!)

Es vergeht kaum eine vom Radio begleitete Fahrt im Auto, in welcher nicht von sexuellen Übergriffen die Rede ist. Und das nicht ausschließlich in der katholischen Kirche. Wer von uns Lehrkräften ist aber geschult, diese ggf. bei Schüler:innen, die Opfer sexueller Übergriffe wurden, zu erkennen? Der Stadtverband Krefeld mit der dort Vorsitzenden Nicola Wittmer und dem Kollegen Achim Körvers vom BK Uerdingen hatten bereits eine Schulung zu diesem Thema aufgelegt. Diese Fortbildung werden wir auf Bezirksebene, ggf. auch auf Landesebene im Frühjahr 2023 erneut anbieten. Es passte daher gut, dass auch unsere Schulungsbeauftragte Miriam Fleuren vor Ort war, um alles weitere Notwendige mit den Krefelder Initiatoren zu planen.



Edutrans



BBBank

## Klare Empfehlung für die BBBank

Im Rahmen der Reaktivierung des Stadtverbandes Remscheid (Herzlichen Dank an die neue und engagierte Vorsitzende Sabine Schmidt-Frerix!) zeichnete sich die BBBank wieder einmal als fairer Partner für Verbände und damit auch für den vlbs aus. Keine Kontoführungsgebühren sind ein gewichtiger Vorteil für die Kreis-, Stadt- und Ortsverbände, die mit ihren Mitteln gerade jetzt in Zeiten der hohen Inflation haushalten müssen. Zudem wusste Bettina Gude, Vorsitzende des SV Düsseldorf, zu berichten, dass die BBBank auf Anfrage Verbandsaktivitäten hin und wieder finanziell unterstützt. Für interessierte Vorsitzende und Kassierer:innen in den Regionen hat Sabine Schmidt-Frerix einen Leitfaden für den Wechsel zur BBBank erstellt, der auch in der Geschäftsstelle vorliegt.

## Wolken am Horizont!? Michael Suermann informiert über mögliche Personalmaßnahmen des MSB.

Der in der Vergangenheit oft zitierte „Giftschrank“ des MSB (tatsächlich ist es natürlich der „Giftschrank“ des Finanzministeriums NRW!) fand dann doch wieder einmal Erwähnung im Vortrag unseres Landesvorsitzenden Michael Suermann. Es werden bis zum Ende des Jahrzehnts ca. 30.000 Lehrkräfte an den Berufskollegs in NRW fehlen (die bereits als Normalität des Faktischen implementierte „Kienbaum-Lücke“ noch nicht einmal berücksichtigt!). Als „kreative“ Lösungen des Ministeriums stehen vermehrt Abordnungen oder auch die bereits bekannten Vorgriffstunden im Raum.

Die schon in den Grundschulen angekommene Streichung der anlasslosen Teilzeit steht ebenfalls zur Debatte. Michael Suermann machte deutlich, dass der Verband diese „Ideen“ bei der aktuell vorhandenen Arbeitsbelastung durchaus kontraproduktiv, zumindest aber kritisch sieht. Der vlbs wird die Entwicklungen bezüglich dieser Kompensationsinstrumente für fehlende Planstellen weiter beobachten und, falls möglich und sinnvoll, Verbesserungen anmahnen. Die Personalräte des vlbs werden im Fall der Fälle für sozialverträgliche und individuelle Lösungen sorgen.

## Das Wichtigste sind die Pausen!

So viel zu den Dingen, die „on the records“ in der Versammlung präsentiert und diskutiert wurden. „Off the records“ gab es in den Pausen einen regen Austausch zwischen Kolleg:innen bei Kaffee, Tee, Brötchen und Kuchen. Auch hier hatte die Corona-Pandemie ein Vakuum an guten „analogen“ Gesprächen hinterlassen, das nun gerne gefüllt wurde.

So sehen wir uns auf der nächsten Versammlung des Bezirks Düsseldorf in 2023 wieder, um neben thematischen Schwerpunktsetzungen erneut in den bezirksübergreifenden kollegialen Austausch zu gehen.

**Ulrich Kirschbaum**  
vlbs Bezirk Düsseldorf



# ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1.212.529.1010

17 Dimensionen nachhaltigen Handels

## Neuigkeiten aus dem Bezirk Arnsberg



**Frank Hoppen**  
Bezirksvorsitzender  
Bezirksverband  
Arnsberg

Auf der Bezirksversammlung am 26.09.2022 wurde Frank Hoppen zum neuen Bezirksvorsitzenden in Arnsberg gewählt. Er tritt die Nachfolge von Johannes Schütte an, der aus Altersgründen in einigen Monaten aus dem Dienst ausscheiden wird. Johannes Schütte war im Oktober 2011 zum Bezirksvorsitzenden gewählt worden und hatte den langjährigen Bezirksvorsitzenden Willy Schröder abgelöst. Seine Arbeit im Bezirk war von vielen Aktivitäten geprägt. Er hat es verstanden, immer wieder Menschen für die Verbandsarbeit zu begeistern und zur Mitarbeit zu animieren.

Unterstützend stand er über viele Jahre den Orts-, Kreis- und Stadtverbandsvorsitzenden mit Rat und Tat zur Seite. Egal, ob es um die Organisation einer Fortbildungsveranstaltung vor Ort, die individuelle Beratung von Kolleg:innen oder die Teilnahme an einem Pensionärskaffeetrinken ging, Johannes Schütte war da und packte mit an. Viele Streik- und Demonstrationsmaßnahmen der Lehrkräfte im Bezirk, wurden von ihm organisiert und begleitet. Egal, ob Regen oder Sonne, Düsseldorf oder Dortmund, Johannes war dabei und forderte gleiches Geld für gleiche Arbeit.

Sein Engagement für die Tarifbeschäftigten ging allerdings weit über den Bezirk hinaus. Als Mitglied in der Bundestarifkommission war und ist er noch immer aktiv und verhandelt für die Belange aller Lehrkräfte in NRW aktiv mit. In seiner Funktion als Mitglied des Personrates im Bezirk Arnsberg, in dem er auch viele Jahre als stellvertretender Vorsitzender tätig war und noch bis zum Ausscheiden aus dem Dienst ist, arbeitet er mit Herzblut und viel Einsatz. Seine moderate, aber wenn es notwendig ist auch hartnäckige Art, machte ihn zu einem wertvollen Streiter für die Rechte der Kolleg:innen, aber ebenso auch zu einem geschätzten Gesprächspartner für die Bezirksregierung.

Als langjähriger Bezirksvorsitzender war Johannes auch Mitglied des Hauptvorstandes. Hier verstand er es immer konstruktiv, aber wenn angebracht auch kritisch, die Belange des Bezirks Arnsberg zu vertreten. Viele Worte des Lobes könnten noch gefunden werden und man hier, in der Kürze der Worte, gar nicht alle Tätigkeiten und Funktionen von Johannes Schütte angemessen wertschätzen. Der Bezirk Arnsberg sagt einfach „danke für alles!“ und wünscht dir ab dem Sommer 2023 einen gesunden, glück-

lichen und langen Ruhestand im Kreise deiner Lieben. Geehrt und verabschiedet wurde auch Lisa Schäfer, die über viele Jahre für den vlbs im Bezirk Arnsberg tätig gewesen ist. Sie hat u.a. den Bereich der Fortbildung im Bezirk Arnsberg organisiert und zusammen mit Anja Griesche die Schnittstelle zur Geschäftsstelle für diese Aufgabe gewährleistet. Im Personalrat war Lisa Schäfer von 2009 an Mitglied und hat auch dort über den Einsatz eines „normalen“ Mitgliedes hinaus an vielen Konzeptionen, Personalratsinfos und an der Planung und Organisation von Fortbildungen z. B. für Lehrerräte teilgenommen. Wichtig war Lisa Schäfer aber immer die Bindung zu ihrer eigenen Schule und ihrem Ortsverband in Unna, den sie seit 2012 bis heute betreut. Auch bei Lisa Schäfer bedankt sich der Bezirk Arnsberg herzlich! Wir wünschen Dir für den Ruhestand alles erdenklich Gute.

An beiden verabschiedeten Personen wird deutlich, dass ein Verband nur so gut ist, wie die Menschen, die ihn leben. Fühlen Sie sich animiert und zur Mitarbeit aufgefordert. Viele Ausschüsse, Arbeitskreise, Orts- und Stadtverbände warten auf Ihre Mitarbeit. Nehmen Sie sich Lisa Schäfer und Johannes Schütte zum Vorbild und gestalten Sie Verbandsarbeit und somit Berufliche Bildung aktiv mit.

**Frank Hoppen**  
Bezirksvorsitzender



Johannes Schütte, Lisa Schäfer und Frank Hoppen

## Zum meteorologischen Herbstanfang bei schönstem Sonnenschein in Düsseldorf!

Der Stadtverband Düsseldorf feierte sein Sommerfest am Albrecht-Dürer-Berufskolleg und mit dabei die Düsseldorfer Kommunalpolitik.



**Natascha Godry**  
Schriftführerin Stadtverband Düsseldorf, Mitglied im Hauptvorstand

Zum Sommerfest mit Partner:in und Kindern war auf den Schulhof des Neubaus am Benrather Bahnhof geladen. Die Vorsitzende Bettina Gude begrüßte die Anwesenden, da der frischgebackene Schulleiter Ingo Schäfer wegen einer Schulleiter-Dienstbesprechung zunächst verhindert war.

Dies war das erste Stadtverbands-Sommerfest am Albrecht-Dürer-Berufskolleg nach dem Umzug in den Neubau. Das imposante Gebäude ist von der Bahnhofstetelle gut sichtbar und setzte den Startpunkt für den Bau eines gesamten Wohnquartieres auf dem Gelände einer ehemaligen Industriebrache.



**Peter Gerding**  
Stellv. Stadtverbandsvorsitzender Düsseldorf, Mitglied im Hauptvorstand

Zusammen mit dem [vlbs](#) Ehrenvorsitzenden Wolfgang Brückner ehrte Bettina Gude unsere Jubilare Sylvia Nowotny, Heike Schnutz-Quint und Heinz Undorf (alle Lehrkräfte am ADBK) für ihre treue Mitgliedschaft und die Unterstützung des Stadtverbandes. Der Stadtverband Düsseldorf ist mit seinen fast 300 Mitgliedern der stärkste innerhalb des Landesverbandes, davon sind zwei Drittel aktive Mitglieder. Zusätzlich wird im Stadtverband der Kontakt zu den pensionierten Mitgliedern gepflegt.

Den verstorbenen langjährigen Mitgliedern Helga Krämer, Hans-Albert Viebahn und Hans Schröder gedachten die Anwesenden mit persönlichen Worten der Stadtverbandsvorsitzenden Bettina Gude.

Geladen war Pavle Madzirov. Er führte zu einigen Themen aus seiner Arbeit als Vorsitzender des Schulausschusses der Stadt Düsseldorf und als Ratsherr der CDU aus: Erhaltung aller Schulformen, mehr Stellen in der Schulsozialarbeit und die Digitalisierung, hier zum Beispiel die Einstellung von Administratoren an Schulen, Bereitstellung von schnellerem Internet an allen Schulen „WLAN bis in die letzte Ecke“. Sehr interessiert hörten die Kolleg:innen auch den Ausführungen zu dem Projekt Traumschulhof zu. Ziel sei es, vermehrt Flächen und Schulhöfe zu begrünen und durch eine zeitgemäße Ausstattung die Voraussetzungen für optimale Lern- und Pausengestaltung zu schaffen.

In der anschließenden Fragerunde bezog er Stellung zu den durchaus kritischen Fragen und konstruktiven Anmerkungen der Kolleg:innen. Hier zeigte sich, dass er als Schulleiter einer Duisburger Sekundarschule, die Probleme an

den Schulen (Endgeräte für Lehrkräfte, BYOD, Raumluft in Schulen speziell zu Pandemiezeiten, energetische Sanierung von alten Schulgebäuden) aus eigener Erfahrung kennt und sich für deren Lösung einsetzt. Was er mitnehmen wolle, sei der Hinweis auf die besonderen Bedarfe der digitalen Ausstattung der Berufskollegs. So merkten die Kolleg:innen an, dass die Benutzung der Düsseldorfer Dienstgeräte (iPads) die berufskollegspezifischen Erfordernisse nicht erfüllt und die ausschließliche Nutzung dieser Endgeräte keine Option sei. Insbesondere die beruflichen Anforderungen, die an die jungen Menschen gestellt werden, können nicht abgebildet werden, weil berufsspezifische Software nicht eingesetzt werden könne und die Rechenleistung nicht ausreichend sei.

Der Schulleiter Ingo Schäfer ließ es sich nicht nehmen und führte den Vorsitzenden des Schulausschusses Herrn Madzirov nach dem fast zweistündigen offiziellen Teil durch das Berufskolleg. So konnte der Schulausschuss-Vorsitzende einen Eindruck gewinnen, inwiefern sich die Berufskollegs von anderen Schulformen signifikant unterscheiden und eine andere und umfassendere digitale Ausstattung und andere digitale Endgeräte für die Berufslehrkräfte unumgänglich sind.

Vielen Dank an den Schulleiter Ingo Schäfer und die Vertrauenslehrkräfte des ADBK Isabell Kreft und Ingo Bergmann für die Gesamtorganisation! Vielen Dank an Natascha Godry, die trotz ihrer sehr vielfältigen Ehrenämter für den vlbs, Zeit für Dekoration des Festes mit Kräutern gefunden hat und ihre Ideen auch tatkräftig mit umsetzte!

Vielen Dank an Gabriele Gehrish für das tolle Büfett mit köstlichen mediterranen Tapas, die jeden kulinarischen Wunsch erfüllten! Schön, dass ihr alle da wart!

**Natascha Godry und Peter Gerding**  
für den vlbs Stadtverband Düsseldorf



## Sommerfest des Stadtverbandes Düsseldorf



Die Kräuter der Tischdekoration pflanzte Vertrauenslehrkraft Ingo Bergmann in die Hochbeete des ADBK. So bleibt unser Sommerfest nachhaltig in Erinnerung und unterstreicht die kulinarischen Köstlichkeiten der Abteilung Gastronomie.  
Foto: Stadtverband Düsseldorf



Ingo Schäfer, Schulleiter des ADBK



Pavle Madzirov, Vorsitzender des Schulausschusses der Stadt Düsseldorf (bis 2022)



Impressionen des Sommerfestes  
Foto: Stadtverband Düsseldorf



Jubilare Sylvia Nowotny, Heike Schnutz-Quint, Bettina Gude und Heinz Undorf mit dem Ehrevorsitzenden Hans-Jürgen Steffens (ehem. Geschäftsführer des vlbs a.D.)

# Landessenior:innentag am 15.05.2023 in Höxter

„Das wird schön hier, komm doch gucken....“



**Johannes Fähnrich**  
Bezirksvertreter der  
Mitglieder im Ruhe-  
stand im BV-Detmold

Liebe Kollegin, lieber Kollege im Ruhestand, gerade in diesen schwierigen Zeiten ist ein Gespräch mit ehemaligen bekannten Kollegen:innen wertvoller denn je.

Hier bietet sich mitten im Weserbergland die Landesgartenschau 2023 als gemeinsamer Treffpunkt an (bringen Sie Ihre:n Partner:in mit). Schlendern Sie mit Ihren Bekannten an der blumigen Weser entlang bis zum Welterbe Corvey. Natürlich halten sich auch sachkundige Führer:innen für uns bereit (Gruppenaufteilung vor Ort). Die vorhandene Bimmelbahn unterstützt bei Fußmüdigkeit. Nach der Führung und dem Mittagstisch haben Sie noch Zeit zur individuellen Besichtigung der Landesgartenschau und der Hansestadt Höxter. Am Nachmittag treffen wir uns alle zum gemeinsamen Kaffeetrinken. Aktuelle Informationen aus unserem Verband durch unsere Vorsitzenden schließen den Tag ab.

Mit der Bahn können Sie problemlos anreisen, denn unser Treffpunkt (historisches Rathaus) liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. (Für Nachzügler wird die Eintrittskarte im Verkehrsamt (im Rathaus) deponiert.

Für Weitreisende bietet sich auch eine Übernachtung in Höxter an. Die Weser und das Umland haben ihre Reize wie der Rhein.

**Termin:** Montag, den 15.05.2023

**Treffpunkt:** 10:30 Uhr Historisches Rathaus Höxter, Weserstr. 11

**Kaffee und Kuchen:**

15:00 Uhr im Hotel Niedersachsen (Ringhotel Höxter) Grubestr. 3–7

Der Verband trägt wieder die Hälfte der Kosten (keine Reise- bzw. Übernachtungskosten).

**Ihr Anteil beträgt 27 Euro pro Person.**

Bitte füllen Sie das nebenstehende Anmeldeformular und die Einzugsermächtigung aus.

**Anmeldeschluss: 15.04.2023**

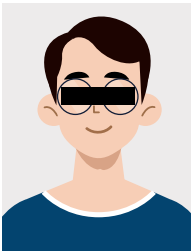
Mich können Sie an diesem Tag unter **0170 / 14 92 023** erreichen.

Mit freundlichen Grüßen  
**Johannes Fähnrich**





## Ein Parade-Beispiel frei nach dem „Peter-Prinzip“



**Rüdiger Ruschkowski**  
... schreibt unter einem Pseudonym.  
Der Autor ist der Redaktion bekannt.

Im letzten Heft ging es noch um Lehrer:innen-gesundheit und die dazu angesprochene COP-SOQ-Befragung zur Untersuchung der psychosozialen Belastung im Kollegium.

Ein Aspekt solcher Belastungen ist das Gerechtigkeitsempfinden z. B. in Beförderungsangelegenheiten innerhalb eines Kollegiums, das zum Stimmungsbarometer in Schule beitragen kann. Bei manchen Beförderungen sind die Kriterien für eben diese so intransparent, dass schlussendlich eine einzelne Personalie zur Symbolik einer Fehlentscheidungskultur werden kann, die man dem System – aber streng genommen mehr der Schulleitung – ankreiden kann. Im schlimmsten Fall kann dies zur Folge haben, dass einzelne oder gar mehrere Missstimmungen im Kolleg:innenkreis entstehen.

### Ein karikiertes Stereotyp

*Im Folgenden wird eine fiktive Lehrkraft beschrieben. Sie ist zufällig männlich und nennt sich Peter. (Das heißt übrigens nicht, dass Peter nicht auch Petra sein könnte...) Und: Peter ist an jeder Schulform im Land vereinzelt zu finden.*

### Peters Dienstgeschäft

Peter hat damals kein super Examen gemacht, was erst mal nichts aussagt, da er andere Qualitäten haben könnte, die er aber leider auch verheimlicht... Peter ist der typische Kollege, der niemandem etwas tut, aber eben auch nie etwas tut, was er eigentlich sollte. Ähnlich wie die Schüler:innen, die zwar immer da sind, aber nie etwas sagen oder irgendwie zum Unterricht beitragen und deren einzige Leistung darin besteht, die Stühle kaputt zu sitzen... Peter ist da ähnlich.

Mit Kollege Peter eine Klassenfahrt zu planen, bedeutet, alleine alle Formulare und Anträge auszufüllen, Elterngespräche, alleine zu führen, Finanzen, alleine zu verbuchen und die Rennerei hinter den Schüler:innen – die super gerne Zahlungsfristen aussetzen – alleine, zu erledigen. Meist überträgt man Peter deshalb auch nie irgendwelche Verantwortung, weil jeder weiß, dass ‚Initiative‘ für ihn ein Fremdwort ist und die Arbeit durch sein Nichthandeln nachher noch größer ist, als es selbst von Anfang an allein, getan zu haben. Seine Klassenleitung gleicht eher einer Konfliktvermeidungsstrategie.

Blöd wird es, wenn die Klasse unruhig ist, pädagogisches Handeln erforderlich wird und sie auszunutzen weiß, dass Peter nicht gerne handelt. Peter mag nämlich sein (nicht-)dienstliches Handeln recht gerne, weil es ihm Zeitressourcen ermöglicht, um seinen Hobbys nachzukommen. Gestresst ist er kaum, denn auch für ihn sind Notenlisten und pünktliche Abgaben von didaktischen Jahresplänen wg. QA etc. eher so grobe Orientierungen, die er auch gerne mal den Referendar:innen überlässt, denn schließlich müssen die ja noch lernen. Daher kann es auch mal passieren, dass Noten einfach von Dritten (nach Rücksprache mit den Schüler:innen) für Peter eingetragen werden, weil Peter sowieso nichts dokumentiert und schon gar nicht auf E-Mails antwortet.

### Da muss man doch ein Gespräch mit dem Kollegen führen!

Den Ärger der Kolleg:innen kann Peter nicht nachvollziehen, wenn er mal wieder Fristen überschritten – oder gar ganz verpasst hat. Beherrzte und selbstbewusste Kolleg:innen sagen ihm das mitten ins Gesicht, zwar unter vier Augen, um kollegial zu handeln, aber persönlich und klar. Auch zweimal, dreimal, viermal, fünfmal, denn schließlich sind wir es gewohnt, zu differenzieren... Doch Peter sieht wenig Sinn darin, sich zu ändern. Für ihn funktioniert es ja.

Kommt es dann zu einer lautstarken öffentlichen Anklage, steht für ihn fest: Wer schreit, der lügt! – und deshalb ist nur noch wichtig, wie ‚ehrenlos‘ die Leute ihn behandelt haben, nicht aber, dass er keine einzige Dienstanweisung von Vor-

gesetzten befolgt hat und andere Kolleg:innen wieder seine Prokrastination<sup>1</sup> auszubaden haben, weil er nichts tat. Mit Ärger in der Stimme hat man es sich gehörig bei ihm verscherzt!

Den nächsten Schritt müsste der direkte Vorgesetzte, der in der Regel auch keine Lust oder Zeit hat, ein pädagogisches Gespräch über Motivation mit seinem Peter zu führen, unternehmen: ‚Hör mal, Peter, machste mal was, ja?‘ – so heißt es dann meist. Die Aufforderung, die Peter allerdings hört, gleitet an Peter wie an einer Teflonschicht herunter.

Bekommt Peter irgendwann ein Dienstgespräch bei der Schulleitung, packt er plötzlich eine emotionale Geschichte aus, warum er nicht dienstkonform hätte handeln können. Sowas wie: der Hund macht seit Monaten kein richtiges Häufchen, die Frau ist fremdgegangen, eine schlimme Midlife-Crisis, die ihn alles hinterfragen lässt, packt er dann – zur Überraschung aller – auf den Tisch. Das Ganze trägt er so emotional vor, dass es unangenehm wäre, nachzuhaken. Also lässt man es, weil man Peter ja nicht zum Heulen bringen will.

Klar, man sollte sicherlich nicht über Empfundenes urteilen, da es immer individuell ist, aber die Geschichten, die dann zutage kommen, stimmen meist nicht mit dem Peter überein, der feuchtfrohlich auf Lehrer:innenpartys oder im Lehrer:innenzimmer gerne mal mit den hübschen, neuen, jungen Kolleginnen flirtet. Leidend wirkt nämlich dieser Peter dann nicht. Ein Schelm, der dabei Böses denkt.



1 [karrierebibel.de/prokrastination/](https://www.karrierebibel.de/prokrastination/)

## Aufblitzen des Engagements

Wenn Peter mal wirklich eine Kleinigkeit seiner Aufgaben erfüllt, gleicht es einer optischen Täuschung und wirkt, als ob diese 10%-Mühe, die er von seinem eigenen Aufgabenfeld tatsächlich erfüllt hat, an ein Wunder grenzt. Peter ist ebenfalls ein wahnsinnig guter Performer! Die 10% bauscht er gemäß des ‚Halo-Effektes‘ zu 200% – gerne vor anderen – auf und bekommt seinen – für ihn empfunden, verdienten – Keks! Endlich sieht ihn mal einer!

Anerkennung und Lob fliegen ihm nur so entgegen. Die angestellten Kolleg:innen und diejenigen, die sich auch sonst den Allerwertesten aufreißen und wenig(er Geld oder gar) Wertschätzung bekommen, fühlen sich aufgrund des ausgesprochenen Lobes für Peter völlig verschaukelt und möchten ins Lehrer:innenzimmer brechen. Unmut macht sich breit, denn da wo in der Regel gearbeitet wird, passieren auch mal Fehler, die eventuell einen größeren Raum einnehmen als die immens geleistete Arbeit, die richtig und gut war.

Dann passiert der Stimmungs-Worst-Case: Peter wird eines Tages für seine nur noch fünfprozentig geleistete Arbeit (nach den einmaligen 10% musste er erst mal reduzieren, weil es sonst zu viel geworden wäre) befördert. Ein Raunen geht durch die Reihen des Kollegiums, da 95% seiner Arbeiten von anderen Kolleg:innen mitübernommen werden. Ein Abklopfen des Stimmungsbildes durch COPSQ wäre gerade jetzt denkbar ungünstig.

## Die Konsequenz auf breiter Ebene

Peter wird zum geflügelten Wort, indem Kolleg:innen das faule Nichtstun mit ‚Du machst mir aber nicht den Peter, oder?‘ übersetzen. Jeder weiß Bescheid. Die Kolleg:innen bekommen auch mit, dass Peter nun fortan süffisant mit der Schulleitung fraternisiert und witzeln darüber, wann wohl bald die nächste Beförderung für Peter ansteht. Doch hofft man, dass hier das ‚Peter-Prinzip‘<sup>2</sup> greift, das davon ausgeht, dass jedes Mitglied einer ausreichend komplexen Hierarchie so lange befördert wird, bis es das Maß seiner absoluten Unfähigkeit erreicht hat, was in der Regel das persönliche Maximum der Karriereleiter markiert und weitere Beförderungen ausbleiben lässt. Im besten Fall hat die Schulleitung dann diese Grenze erkannt. Sagen wird man es der Schulleitung nicht. Man ärgert sich. Im Stillen.

## Auswirkungen auf andere – klein, mittel, groß

Durch Peters Beförderung bebt es in Teilen des Kollegiums. Einige legen ihre Arbeit nieder, weil sie sich übergangen fühlen und kündigen innerlich. Peter wird ein Stück weit in seinem Handeln bestätigt, weil er wenig Konsequenzen für sein Handeln tragen muss.

Diejenigen Mitarbeiter:innen, die zwar eine Menge mehr im Vergleich zu Peter ableisten, leider nur nicht imstande dazu sind, ihre Arbeit vor anderen so zu ‚performen‘, weil sie bescheiden darauf hoffen, gesehen zu werden, sind neidisch auf Peter.



<sup>2</sup> Peter-Prinzip:  
[karrierebibel.de/  
peter-prinzip/](http://karrierebibel.de/peter-prinzip/)

Beförderungen sind fast nie objektiv, jedoch erzeugen sie in Peters (schlechtesten) Fall einen negativen Dominoeffekt. Obwohl Peter ein kleines Licht ist, kann er zur Galionsfigur für falsche Personalentscheidungen der Schulleitung werden, die man die Konsequenzen ihres Handelns dann ggf. spüren lässt. Dinge, die die Schulleitung wirklich gut löst (in der Regel sind Schulleitungen ja auch nur Menschen mit Gefühlen und ebenfalls für/durch Wertschätzung motiviert und sehr dankbar), verblassen, weil Peters Beispiel ggf. alles überschatten kann und vor diesem Hintergrund alle positiven Ereignisse zurücktreten können. Ein Gefühl des Unrechts macht sich breit, dessen Erklärung nur in der Schulleitung persönlich zu finden ist. In der Regel sagt man das der Schulleitung oder dem Lehrerrat dann aber auch nicht. Sie haben es gefälligst selbst zu merken, ggf. am Ton, den man anschlägt, wenn man mit ihnen spricht. Nach dem Motto: Du weißt, wieso! #Micdrop

Peter selbst kann auch Konsequenzen davontragen: Er wird ggf. weniger zu privaten Treffen innerhalb des Kollegiums eingeladen, witzigen WhatsApp-Gruppen darf er nicht beiwohnen. Die Zusammenarbeit mit ihm wird eher abgelehnt, weil man zu befürchten hat, es wieder alleine machen zu müssen.

Auch die Schüler:innen, die Wochen auf eine Antwort ihrer E-Mail an Peter warten, erinnern sich auch noch nach Jahren an diesen einen sehr faulen Lehrer, der vor allem durch Nichtstun glänzte und auch gesellschaftlich zu einem Paradebeispiel unserer Branche wird.

Schon Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder kommentierte vor rund 25 Jahren die Lehrkräfte im Schulwesen bereits mit den Worten „Lehrer – alles faule Säcke!“ Und alles nur, weil es ein faules Ei gibt.

### Was läuft da eigentlich schief?

Im Fall Peter versagt das System auf mehreren Ebenen. Peter selbst ist sich vermutlich nicht im Klaren darüber, welche Konsequenzen sein Nichtstun für die einzelnen Personen im Schulleben (Kolleg:innen, Schüler:innen) hat, weil es ihm nicht kommuniziert wird, weil Fremd- und Eigenwahrnehmung nicht funktioniert, denn er selbst denkt immerhin, alles richtig gemacht zu haben und die Schulleitung bestätigt ihn darin. Das letzte Mal, dass Peter sich wirklich reflektieren musste, war im Referendariat und das ist etwas länger her und war doch viel zu unangenehm, um sich noch mal daran zu erinnern.

Die Kolleg:innen, die innerlich kündigen, weil Peter befördert wird, müssen von Peter lernen, ihre Leistungen zu performen, bzw. in Personalentwicklungsgesprächen mit der Schulleitung anbringen zu können, sowie Beförderungsabsichten zu formulieren, denn nur den sprechenden Leuten kann geholfen werden. Zu denken, dass die Schulleitung doch bei 80 bis 150 Kolleg:innen ein Augenmerk auf einem selbst haben müsste, ist ganz schön vermessen.

Auch ist eine kritische Verhaltensanalyse der Kolleg:innen zu wünschen, denn sind sie es schließlich, die aus vordergründig altruistischen Gründen, Peter die Arbeit ständig abnehmen



3 [karrierebibel.de/  
smart-methode/](https://karrierebibel.de/smart-methode/)

und ihn somit ebenfalls in seinem Handeln bestätigen, um Konflikten kurzfristig aus dem Weg zu gehen.

Aufgabe des direkten Vorgesetzten von Peter wäre es, auch mal mit Peter zusammen SMARTe<sup>3</sup>- Ziele zu vereinbaren, um zu klären, was er bis wann und wie erledigt haben soll. Denn auch Peter möchte im Grunde seines Herzens in seiner eigenen Bezugsnorm erfolgreich sein und dann gerne beim Erreichen dieser Ziele, gerechtfertigtes Lob einstecken können.

Personalentscheidungen sind zwar Schulleitungsentscheidung, jedoch wäre es wünschenswert, ein transparentes System zu schaffen, an dem Mitarbeiter:innen sich real messen können. Partizipatives Führungshandeln wäre doch eine faire und sinnvolle Möglichkeit! Wären wir nicht im öffentlichen Dienst, sondern Dienstleister:innen in der freien Wirtschaft, käme es auf unser Kund:innenfeedback an. Warum wird es nicht verpflichtend, regelmäßig Feedback der Schüler:innen einzuholen?

Warum ist das Feedback z. B. von Kolleg:innen – bei einer Beförderung im z. B. mittleren Management– nicht entscheidend dafür, ob Peter z. B. dieser Aufgabe gewachsen ist und somit bekommen kann? Stattdessen macht Peter eine Lehrprobe, die er zuvor 17-mal eingeübt, damit er in seiner (Beförderungs-)Funktion bestätigt wird. Verrückt!

Auch 2023 gibt es bei Beförderungssituationen noch Luft nach oben. Ist es nicht an der Zeit, daran etwas zu ändern?

Die COPSOQ – Umfrage ist nach wie vor eine gute Möglichkeit, Stimmung innerhalb des Kollegiums abzuklopfen. Eine vertiefte Beschäftigung mit den Ergebnissen ist sinnvoll, auch wenn es bedeutet, sich selbst – Jahre nach dem Referendariat – zu reflektieren und Unangenehmes mal auszuhalten zu müssen.

Wie immer ist Kommunikation der Schlüssel. Trauen Sie sich und kommunizieren Sie. Keine Angst, die meisten von uns können nicht gekündigt werden, weil das Land unter einem enormen Lehrer:innenmangel leidet – diese Sorge ist völlig unbegründet! Überlegen Sie, was Sie genau sagen wollen und überlegen Sie, wie Sie als Ihre eigene Schulleitung darauf reagieren würden. Es lohnt sich, immer!

**Rüdiger Ruschkowski**

regional

**Arnsberg**

**Johannes Schütte**  
☎ 02303 63568  
📧 schuette@vlbs.de

**Detmold**

**Burkhard Koch**  
📧 koch@vlbs.de

**Düsseldorf**

**Ulrich Kirschbaum**  
☎ 0173 90 111 09  
📧 kirschbaum@vlbs.de

**Köln**

**Detlef Sarrazin**  
☎ 0163 75 81 380  
📧 sarrazin@vlbs.de

**Münster**

**Martin Godde**  
☎ 02361 482294  
📧 godde@vlbs.de

**Hochschule / Lehrerbedarf /  
Einstellungsaussichten**

**Ludwig Geerkens**  
📧 geerkens@vlbs.de

**Lehrerausbildung**

**Kirstin Bubke**  
📧 bubke@vlbs.de

**Einstellungen /  
Versetzungen**

**Heiko Majoreck**  
☎ 0211 49125952  
📧 majoreck@vlbs.de

**Seiteneinsteiger/innen**

**Ludwig Geerkens**  
📧 geerkens@vlbs.de

**Schulrecht / ADO**

**Birgit Battenstein**  
☎ 0211 491259583  
📧 battenstein@vlbs.de

**Dienstrecht /  
Beamtenrecht**

**Martin Godde**  
☎ 02361 482294  
📧 godde@vlbs.de

**Laufbahnrecht / Beför-  
derungen / Rechtsschutz**

**Ralf Laarmanns**  
☎ 0211 4912595  
📧 laarmanns@vlbs.de

**Tarifbeschäftigte /  
Höhergruppierungen**

**Johannes Schütte**  
☎ 02303 63568  
📧 schuette@vlbs.de

**Fachlehrer/innen**

**Frank Hoppen**  
☎ 01629274525  
📧 hoppen@vlbs.de

**Gleichstellung**

**Tedda Roosen**  
📧 roosen@vlbs.de

Themenkompetente Beratung

**Beihilfe**

**Thomas Leder**  
☎ 02441 9948914  
📧 leder@vlbs.de

**Arbeits- und  
Gesundheitsschutz**

**Manuela Soethe**  
☎ 0173 2644515  
📧 soethe@vlbs.de

**Betriebliches Eingliederungs-  
management**

**Martin Godde**  
☎ 02361 482294  
📧 godde@vlbs.de

**Schwerbehinderung**

**Birgit Klammer**  
☎ 0211 475-4050  
☎ 0211 8756 5103 1516  
📧 birgit.klammer@brd.nrw.de

**Fortbildung**

**Miriam Fleuren**  
📧 fleuren@vlbs.de

**Dieter Lambertz**

☎ 02242 6316  
📧 dieter\_lambertz@t-online.de

**Versorgungslücke / Pensionierung / Versorgung**

**Heiko Majoreck**  
☎ 0211 491259592  
📧 majoreck@vlbs.de

**AK Grüne Berufe**

**Carsten Lindner**  
☎ 02366 564314  
📧 lindner@vlbs.de

**AK Hauswirtschaft**

**Karola Petry**  
📧 petry@vlbs.de

**AK Gesundheit**

**Birgit Heidler**  
📧 b.heidler@ketteler-bk.de  
**Thomas Grüning**  
☎ 0178 178 60 93  
📧 thomas@gruening1.de

ajk

**Lehramtsanwärter/innen Kreis**

📧 referendariat@vlbs.de

**Sprecher des ajk**

**Joachim Pütz** | ☎ 0176 39122733 | 📧 ajk@vlbs.de

**Studierendenkreis**

📧 studium@vlbs.de

Ruhestand

**BV Arnsberg**

**Ludger Erwig**  
☎ 0231 33896221 | 📧 ludgererwig@gmx.de

**BV Detmold**

**Johannes Fährnrich**  
☎ 05272 8771 | 📧 johannes.faeahnrich@arcor.de

**BV Düsseldorf**

**Roman Nowroth**  
☎ 0215 98377 | 📧 runowroth@gmail.com

**BV Köln**

**Jochen Kuhs**  
☎ 0221 16870823 | 📧 kuhs@vlbs.de

**BV Münster**

**Gerd Stolle**  
☎ 02556 7828 | 📧 gerdstolle@web.de

**LV NRW**

**Wilhelm Schröder**  
📧 shdvlbs@web.de

